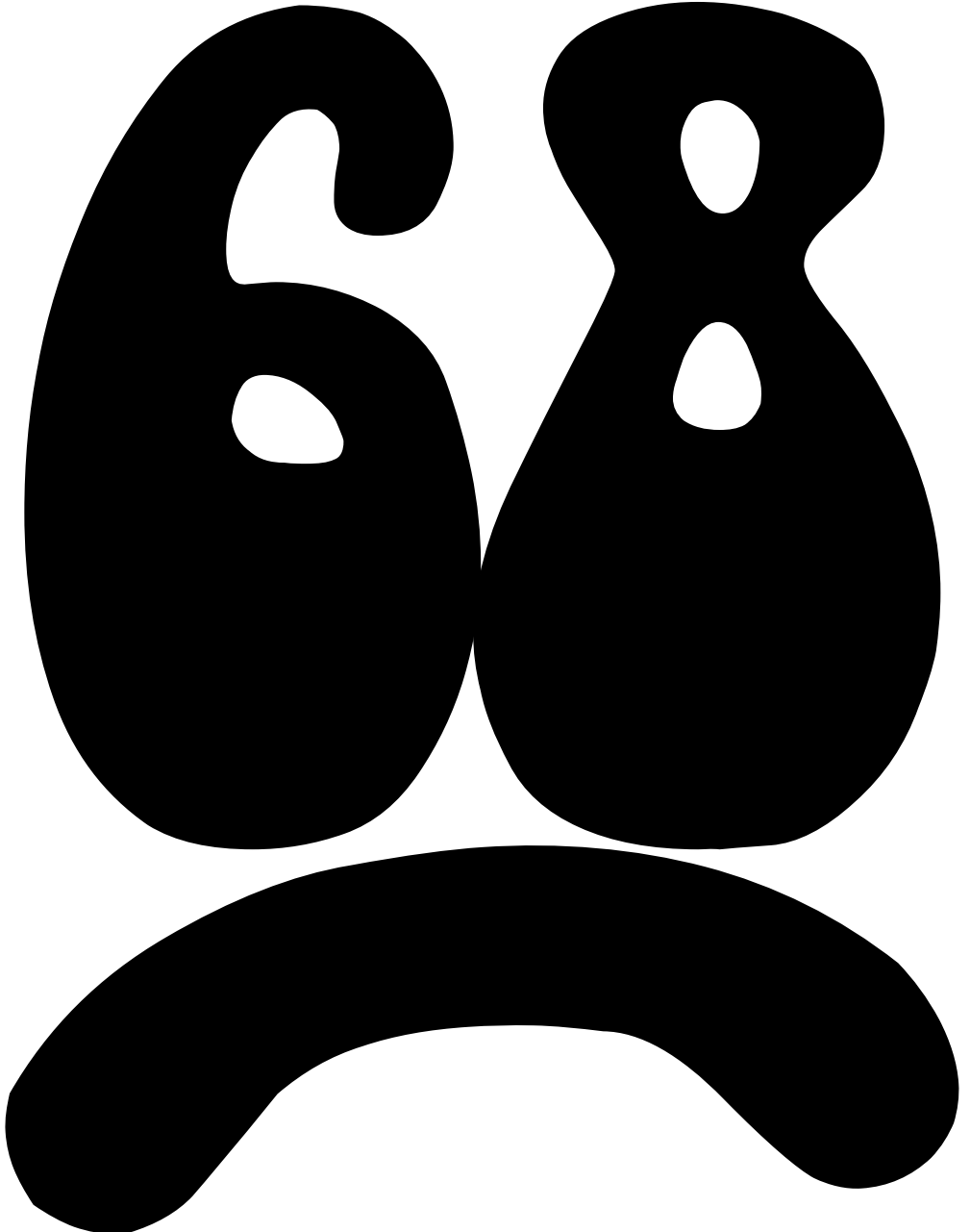


freies sender kombinat | 93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
norderstedt, itzehoe und hennstedt-ulzburg
105,7 mhz kabel



transmitter 0308

freies radio im märz



immer wieder mal radio!

spitzen-
prämien

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitung, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw. Eine Vielzahl von Unterstützer_Innen kann die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Juri Gagarin | Energie (audiolith)

Die Sonne brennt eine Schneise in die eisbedeckte Wueste Nordrusslands. Da - plock - explodiert eine Wasserstoffbombe in einer cispolaren Siedlung nahe Archangelsk. Aus den Truemmern der Katastrophe steigen die beiden Extremmusiker Arnold und Sergej wie die Inkarnation des russischen Fortschrittsglaubens auf, verschmelzen zu einer technoiden Kreuzung von Strahlenpeitsche und Russen-Polka und fuehren ein 2-Finger-Spektakel auf, das wie 90prozentiger Wodka durch d gefrorenen Adern schiesst.



2 Mein Freund Klaus | Roman von Peter O. Chotjewitz

Penibel recherchiert, detailgetreu und in kühler Sprache erzählt, steht der Roman in einer Linie mit Chotjewitz' skandalösem Romanfragment über die RAF aus dem Jahr 1978 (»Die Herren des Morgengrauens«). Von 1931 bis 2002 reicht der beklemmende Bilderbogen dieser deutschen Unrechtsgeschichte. Jeder Rechtspruch ein Rechtsbruch. Verbrecher Verlag, 576 Seiten.



3 iz3w – Zeitschrift zwischen Nord und Süd

Eine der profiliertesten internationalistischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum: in Hintergrundanalysen, Kommentaren und Diskussionsbeiträgen beschäftigt iz3w sich mit politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten von Globalisierung, Migration und Rassismus, Entwicklungspolitik und -theorie, Gender, sozialen Bewegungen, Ökologie und Medien. iz3w will sich nicht abfinden mit einer Welt, die nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung komfortabel ist. (...) "Auch wenn eine Abschaffung der globalen Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse derzeit nicht in Sicht ist, bleibt das gute Leben für alle unser Horizont." (Sechs Mal pro Jahr)



abschneiden und an FSK schicken | bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

ich werde Fördermitglied von FSK und spende ...

- 23,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ,,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderungen Bitte um Mitteilung!

ich will...

- die Juri Gagarin-Platte
 den Roman Mein Freund Klaus
 ein Probeabo von iz3w

*Andere Zahlungsweisen (zb. Überweisung oder Barzahlung) sind für uns mit Kosten und/oder hohem Arbeitsaufwand verbunden.

Kontoänderung bitte unbedingt mitteilen; nicht eingelöste Lastschriften verursachen jeden Monat erhebliche Kosten.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Der neue Transmitter ist da. Ein Bruch, eine Fortsetzung, viele Frage, einige Antworten. Zu aller erst wollen wir all jenen, die diese Arbeit in den letzten Monaten gemacht haben, danken. Das Konzept des neuen Transmitters mit einem erheblich ausgebauten inhaltlichen Teil hatte soeben begonnen, Erfolge zu zeigen. Mit dieser und den nächsten Ausgaben versuchen wir, daran anzuschließen.

Anschließen und doch nicht anschließen möchten wir uns auch einem Thema, das gerade sehr angesagt zu sein scheint: 40 Jahre 68. 40 Jahre sind vergangen, seit ein Aufbruch begann, der größtenteils doch nur eine Modernisierung bewirkte. Im Mainstream-Diskurs driftet die Bewertung dieser Zeit zwischen Revolutionsromantik, Verachtung aller emanzipatorischen Ergebnisse und dem Bad in der Niederlage. In dieser Transmitter-Ausgabe wollen wir einige kaum beachtete Aspekte von 1968 bergen und so der strategischen Mythologisierung entgegenwirken.

Ein Mythos von 1968 ist die Befreiung der Sexualität im pruden Nachkriegsdeutschland. Dass diese Befreiung vor allem eine chauvinistische war und nicht über patriarchal-heteronormative Gesellschaftlichkeit hinausging, ist in diesem Heft nachlesbar.

Gleiches gilt für die Wahrnehmung von 1968 als ausgehend von der Student(_innen)bewegung. In zwei Texten dieser Ausgabe zeigt sich eine weniger bekannte Seite, die der wilden Arbeiter_innen und Lehrlingsstreiks.

Spannender Stoff für die Selbstverständigung über die individuelle und kollektive Position in der Gesellschaft.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses sind die Hamburger Bürgerschaftswahlen noch nicht gelaufen. Wenn ihr dieses Heft in den Händen haltet, werden die Ergebnisse bekannt sein. Vermutlich wird Deutschland wieder gewonnen haben und wir können uns mehr oder weniger amüsiert das Spektakel der Regierungsbildung anschauen. Wir dagegen loten weiter die Grenzen und Möglichkeiten der Selbstorganisation aus und machen keine besseren Vorschläge.

Immerhin: Es wird Frühling...

FSK preisen, loben und unterstützen
seite **2**

Editorial
seite **3**

Von der Fabrik, in die Stadt
seite **4**

1968 und Sexualität
seite **8**

Paul Panzer Blues - Lehrlingsbewegung
in den 1969er und 70er Jahre.
seite **11**

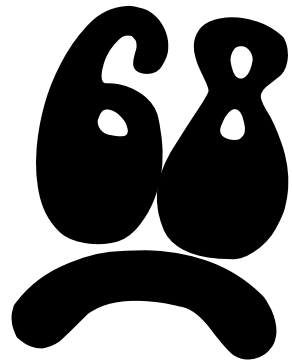
Radioprogramm
ab seite **14**

Fehltnoch
seite **27**

Sendungen stellen sich Vor X:
ScorcherFM
seite **28**

Entfremdung II
seite **29**

Impressum
und Termine im Radio
seite **30**



Von der Fabrik, in die Stadt

Das Jahr 1968 fand nicht nur in den Hörsälen statt

“Hier sind tausend Leute vor dem Tor und brüllen.”

Bericht eines Sekretärs an die Zentrale der IG Bergbau, Zeche „Minister Stein“, Dortmund, September 1969

Mitten im Wahlkampf des Jahres 1969, zwischen den Schildern, die dafür einnehmen sollten, den Kommunismus zu fürchten oder die Demokratie zu wagen, entschlossen sich die Arbeitenden der Stahlwerke von Hoesch in Dortmund zu Streik. Dieser Streik war im Grunde nichts Besonderes, und es war auch nicht das erste Mal. Schon in den beiden Jahrzehnten zuvor hatten die Beschäftigten der drei kürzlich fusionierten Werke, vor allem die der „Westfalenhütte“, immer wieder die Arbeit nieder gelegt. Meistens jedoch gelangten diese „wilden“ Proteste gegen Ungerechtigkeiten bei den Löhnen und Unerträglichkeiten der Arbeitsbedingungen nicht an die Öffentlichkeit, sondern wurden „diskret“ vor Ort erledigt, und nicht selten hatte es dabei Zugeständnisse an die Streikenden gegeben.

Septemberstreiks

Erst in der Rezession von 1966/67 war damit vorläufig ein Ende; denn die Krise, die besonders die Montanindustrie betraf, erlaubte den Unternehmern, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung zeitgenössisch schrieb, „in den Betrieben aufzuräumen“, „Störenfriede“ und „Grauköpfe“ zu beseitigen und allgemein „die Ordnung wieder herzustellen“. Die im Vergleich zu heute kleine

Rezession löste aus, dass sich die Flucht vom schrumpfenden Bergbau, der harte Arbeit und im Vergleich immer schlechtere Löhne bot, in die Metallindustrie fortsetzte. Gleichzeitig verzogen mehr als ein Drittel der Migrantinnen und Migranten auf der Suche nach anderen Möglichkeiten, und die jüngere ArbeiterInnen-Generation kehrte Regionen wie dem von der Montanindustrie geprägten Saarland den Rücken. Doch schon im Frühjahr 1968 zog die Exportkonjunktur wieder an. Plötzlich waren die Auftragsbücher voll, und gerade in Kohle und Stahl wurden mehr und mehr Überstunden gefordert, immer höhere Profite gemacht, mit immer weniger Leuten. Im September 1969 hatten die Leute genug von „sozialer Symmetrie“ und „konzertierter Aktion“ gehört, wollten, dass den Versprechungen Taten folgen. Kein Zufall war deshalb, dass der Streik bei Hoesch begann – ein Betrieb mit paritätischer Mitbestimmung, von der IG Metall bestellten Aufsichtsräten; ein Werk, das als „besonders liberal“ galt, viel auf seine sozialen Einrichtungen hielt und in dessen Wahlkreis der sozialdemokratische Wirtschaftsminister Schiller soeben in den neuen Bundestag einziehen wollte. Die Demonstration durch die „Westfalenhütte“ eskalierte schließlich in der Besetzung des Ver-

waltungsgebäudes, woraufhin die Unternehmer erst das Weite suchten, dann schnell einlenkten und die von den Streikenden erst vor dem Tor endgültig abgestimmte Forderung einer allgemeinen und gleichen Lohnerhöhung von 30 Pfennig akzeptierten.

Es folgte eine Welle wilder Streiks in den Stahlwerken und im Bergbau an der Ruhr und im Saarland, aber auch unter mehrheitlich weiblichen Belegschaften in der ostwestfälischen Textil- und Bekleidungsindustrie, im öffentlichen Dienst sowie in einzelnen Metallbetrieben, in denen nur die Vorarbeiter einen deutschen Pass hatten. Das gemeinsame Element dieser Kämpfe symbolisierte die Forderung nach einer „linearen“ Lohnerhöhung; eine Forderung, die ausdrücklich im Gegensatz zu den prozentualen Erhöhungen stand, die die betrieblichen Hierarchien nach Tarifrunden stärkten. Schon seit Mitte der 1950er Jahre hatten die „Festsätze“ ebenso wie „qualitative“ Forderungen nach der Verbesserung der Arbeitsbedingungen zum „guten Ton“ bei lokalen wilden Streiks gehört. Am Ende hatten die meisten der rund 200.000 Streikenden des Septembers 1969 ihre Forderungen durchgesetzt – nur den migrantischen Beschäftigten einzelner Metallbetriebe kam man nach wie vor mit Drohungen und Denunziationen bei. Bis Ende des Jahres erhielten zudem etwa acht Millionen Beschäftigte „freiwillige“ Lohnerhöhungen, um weiteren „Unruhen“ zuvor zu kommen.

Arbeitskämpfe in der 1968er Jahren

Die Septemberstreiks waren nicht der ersten und auch nicht die letzten Arbeitskämpfe in den 1968er Jahren. Während der Rezession von 1966/67 hatten Hunderttausende, vor allem in der Metallindustrie gegen Angriffe auf die nicht durch Tarifverträge garantierten Leistungen protestiert. An den Protesten gegen Fahrpreiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr, die sich zwischen 1967 und 1969 sich in vielen Städten zu

Boykotten, Demonstrationen und sogar selbstorganisierten Fahrgemeinschaften entwickelten, beteiligten sich Belegschaften und GewerkschafterInnen, vor allem aber viele junge ArbeiterInnen. Kurz darauf begann sich auch in der Bundesrepublik eine autonome „Lehrlingsbewegung“ zu artikulieren, die eine Ende der Schikanen durch die Meister, der Entlohnung im Taschengeldformat, der körperlichen Züchtigungen und der sinnlosen „Strafarbeiten“ forderte. Im Mai 1968 spielten LohnarbeiterInnen und Streiks eine bedeutende Rolle in der Bewegung gegen die Verabschiedung der Notstandsgesetze, besonders in Frankfurt, wo die sozialen Bewegung ihr Zentrum hatte. Angesichts der Zuspitzung der Proteste zog die IG Metall die Notbremse, und noch während die Gestze im Bundestag zur Abstimmung kamen, zog die Gewerkschaft ihre Unterstützung für das von ihr mitbegründete „Kuratorium Notstand der Demokratie“ zurück. Gleichzeitig gingen jene „diskreten“ Arbeitskämpfen weiter, die seit Mitte der 1950er Jahre auf der Grundlage der Hochkonjunktur im lokalen Maßstab stattfanden. All diese Aktionen und Formen waren die Voraussetzung dafür, dass bis die offenen Arbeitskämpfe nach 1969 bis zu Welle der wilden Streiks von 1973 weitergingen.

Nicht nur in der Bundesrepublik – überall in Europa traten die Arbeitskämpfe in den „1968er Jahren“ aus dem Schatten des Kalten Krieges. Im Mai und im Juni 1968 fand in Frankreich der größte wilde Streik in der Geschichte statt, mit rund zehn Millionen Beteiligten. Dort entfaltete die Situation eine Dynamik, die weit über Lohnforderungen hinaus zu einem gesellschaftlichen Konflikt um die Aneignung der Produktion beitrug, und Träume von einer Flucht aus dem Elend des Taylorismus und von einer möglichen Selbstverwaltung provozierte. Das Thema traf auf eine Resonanz in den italienischen Arbeitskämpfen, die im „heißen Herbst“ von 1969 ebenfalls, wie



Nanni Balestrini es formulierte, „von der Fabrik in die Stadt getragen“ wurden, sich mit den Jugendbewegungen, aber auch mit urbanen Kämpfen um Mieten und öffentliche Räume verbanden. Von den Stahlwerken in Kiruna, im äußersten Norden Schwedens, über das staatssozialistische Polen, die USA und Südamerika – überall kam es zu wilden, verbotenen, nicht von den offiziellen Gewerkschaften organisierten betrieblichen Kämpfen. In der CSSR hielten sich die selbstverwalteten Betriebe noch eine Weile, nachdem die Panzer der Warschauer Pakt-Staaten dem „Frühling“ in Prag ein frühes Ende gemacht hatten.

Während die Hoffnung auf einen anderen Weg zum Sozialismus schließlich im transnationalen Maßstab enttäuscht wurden, waren hierzulande zumindest die materiellen Resultate der Streikwelle beachtlich: Nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik hatte eine Umverteilung zugunsten der Lohnarbeitenden stattgefunden, nie zuvor waren Streiks derart politisiert und öffentlich debattiert worden, einschließlich der Arbeitsbedingungen, nie zuvor waren die „Flucht aus der Fabrik“, die Debatte um die gesundheitlichen Konsequenzen, schließlich auch die Auseinandersetzung um die Geschlechter- und Migrationsverhältnisse der Arbeit so publik wie in jener Zeit. Gerade die Gewerkschaften müssten eigentlich

dankbar an diese Jahre zurückdenken, denn es war die einzige Phase in der Geschichte der BRD, in der ihr Organisationsgrad stieg. Selbst die Weltwirtschaftskrise von 1973 beendete die Konjunktur der Arbeitskämpfe nicht sofort. Doch der Druck einer wachsenden, neuen Segregation des Arbeitsmarktes, symbolisiert durch die Niederlage des spektakulären migrantisch geprägten Streiks bei Ford in Köln-Niehl im August 1973, sowie die Einverleibung der Revolte in betrieblichen „Human Relations“-Programmen und staatlicher „Humanisierung der Arbeit“ dünnten die Proteste bis zum Ende des Jahrzehnts nach und nach aus und ersetzten sie durch die Tagesordnung der „Verteidigungskämpfe“ und der „Standortlogik“, die erst heute – langsam, vielleicht – an ein Ende kommt.

Erzählungen von einem Aufstand

Die Kämpfe um die Fabrik, die Kritik an der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, an der kostenlosen Arbeit der Frauen in der Normalität des Patriarchats, der Ruf nach Befreiung von der Lohnarbeit, nach Selbstverwaltung, die Flucht aus der Fabrik – dies alles war ein wesentliches, wenn nicht gar für Millionen Menschen das wichtigste Erlebnis der „1968er Jahre“. Dennoch nahmen bereits manche Zeitgenossen die Arbeitskämpfe nur als Geräusch wahr. Das gilt nicht alleine für den oben zitierten Sekretär der IG Bergbau, der 1969 ratlos vor dem Tor der bestreikten Zeche „Minister Stein“ in Dortmund stand und sich fragte, welche Forderungen er seiner Gewerkschaftszentrale wohl übermitteln sollte und wen er wohl als „Rädelsführer“ der rebellierenden Kumpel ausfindig machen könne. Es gilt ebenso für die zeitgenössische Presse, die sich sehr schwer tat, zu erklären, warum die „englische Krankheit“ der wilden Streiks nun auch in der Bundesrepublik „ausbrach“ – in einem Land, das man von Frankfurter Rundschau bis BILD stets als Muster der „Sozialfriedlichkeit“ gesehen und propagiert hatte. Und es galt nicht zuletzt für die Unternehmer, die der Streikwelle mit einer Mischung aus Furcht (vor einer Ausbreitung der Revolte, vor allem aber vor den Kosten ...) und Hoffnung (auf eine „Erledigung“ der Gewerkschaften) gegenüber traten, um vom ersten Tag der Septemberstreiks mit militärisch-politischen Vorbereitungen auf eine weitere Eskalation zu beginnen.

Die „Gefahr“, die die Herrschenden erkannten, war, dass die Proteste von 1968 und 1969 nur den Anfang einer „Fusion“ der sozialen Bewegungen darstellen würden, den Auftakt einer umfassenden Revolte gegen die Fabrikgesellschaft. Dazu kam es nicht. Am Ende überwog das Trennende, und es war in der Bundesrepublik wohl ausgeprägter als anderswo. Auch viele Linksradikale verleitete die Zeitverschiebung zwischen den außerparlamentarischen Protesten des Mai 1968 und den Arbeitskämpfen des September 1969 dazu, die letzteren Konflikte für etwas ganz Anderes und ganz Neues zu halten. Diese Haltung brachte das Interesse an der „Betriebsarbeit“ hervor (und stellte damit eine Art Gründungsdatum der heutigen betrieblichen und gewerkschaftlichen Linken dar), markierte aber zugleich die Grenzen einer möglichen produktiven Wendung der „Flucht aus der Fabrik“. Bis heute leidet die radikale Linke unter einer merkwürdigen Ich-Spaltung: Man interessiert sich für Arbeitskämpfe und andere soziale Konflikte vor allem als für dieses „Anderere“, was eine Trennung zwischen „den Arbeitern“ und „uns“ einschließt, man „geht in die Fabrik“ und „spricht mit den Arbeitern“, man befasst sich mit Fragen der Produktion als hätten sie gar nichts mit dem eigenen, produktiven wie unproduktiven, Alltag zu tun. Seit den 1968er Jahren geht es in den meisten linken und linksradikalen Publikationen um Arbeit in drei distinkten Formen: in der Schilderung spektakulärer Arbeitskämpfe, in der Auseinandersetzung mit den linken „Betriebsgruppen“, die jedoch immer nur eine kleine Minderheit der Schreibenden und Lesenden umfassten, und schließlich in den Kleinanzeigen, in denen die eigene, oft durchaus prekäre und proletarische, materielle Existenz verhandelt wird.

Bis heute hat sich dieses Motiv in der Linken erhalten, trotz aller Debatten um „Prekarität“: Es ist sehr schwer geblieben, die soziale Identifizierung und Verortung zu überwinden, die sich im Grunde nach einer Existenz in der Sphäre des abgesicherten Bürgerlichen sehnt und die „die Opfer“ der kapitalistischen Verwertung immer dort sieht, wo wir selbst nicht sind. Das Subjekt der Revolte wird – trotz der fundamentalen Erkenntnis der neuen Frauenbewegung, dass „das Private politisch ist“ – in der Konsequenz extern verortet, und in Gedanken wie in der sozialen Realität werden die Mauern immer wieder

errichtet, die die Fabrik und andere Anstalten als „gefährliche Orte“ einst hermetisch von der Gesellschaft abriegeln sollten. Die Haltung, dass wir es schon wissen während die Anderen noch überzeugt werden müssen ist ein Ausdruck dieser Trennung, während es gerade aktuell zunächst darum ginge, die neuen sozialen Kämpfe, in denen die Linke, wenn überhaupt, nur am Rande und nur als Partei eine Rolle spielt, erst einmal zu verstehen.

Geräusche und Themen

All dies ist eine von vielen Ursachen dafür, dass die radikale Linke den Geräuschen, die die bürgerliche Öffentlichkeit zurzeit in Bezug auf die Erinnerungsmode „1968“ produziert, so wenig entgegen zu setzen hat. STERN, Spiegel oder tageszeitung interessiert vor allem der spektakuläre Charakter der Aktionen. Dabei wird die Bewegung auf einen romantischen Aufstand einiger jugendlicher Helden zusammengeschrumpft oder als Brutstätte gewaltförmiger Politik dämonisiert. Alles, was über diese Zuordnungen hinausgeht, wird als zu sperrig gesehen, von der publizistischen Inwertsetzung wird deshalb Abstand genommen. Dagegen könnte es interessant sein, die ganze Bewegung in ihrer ganzen inneren Widersprüchlichkeit zu verstehen. Die „Flucht aus der Fabrik“ ist ein Beispiel, denn sie markierte Konflikte, in denen es zumindest an den Rändern um eine Dekonstruktion der Fabrik-Identität ging, um die Aufhebung der eigenen Existenz als LohnarbeitendeR, im Angriff auf die Trennung von Fabrik und Gesellschaft, auf die permanente Enteignung und Entfremdung im Alltag, die patriarchalen und ethnisierenden Hierarchien der Arbeit. Wir sollten uns noch einmal diese alten Geräusche anhören: Es geht in ihnen um nicht weniger als um die Freiheit von den Zwängen, die mit der sozialen Herkunft zur zweiten Natur erklärt werden.

Peter Birke

für: transmitter, FSK-Programmheft, Nr. 3/2008

Literatur: P.B., Wilde Streiks im Wirtschaftswunder. Arbeitskämpfe, Gewerkschaften und soziale Bewegungen in der Bundesrepublik und Dänemark, Hamburg 2007 (Campus); Gerd Rainer Horn/Bernd Gehrke (Hg.), 1968 und die Arbeiter, Hamburg 2007 (VSA)

1968 und Sexualität

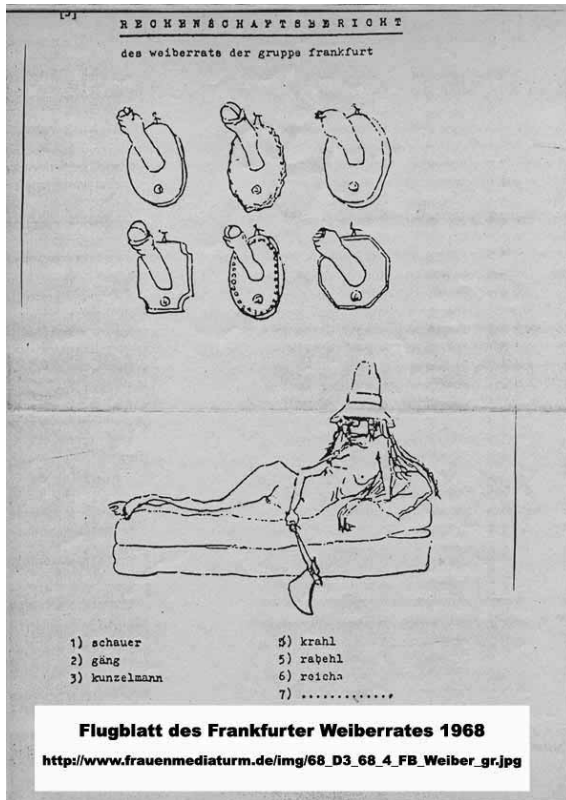
Die Radikalität einer Befreiung der Sexualität erschien Ende vielen „68ern“ vor dem Hintergrund der Sexualrepression in der eigenen Erziehung erforderlich. Der „sexuellen Revolution“ in Nachfolge Wilhelm Reichs waren ihre Widersprüche eingeschrieben, die von verschiedenen VertreterInnen der APO thematisiert wurden: Der Warencharakter der Sexualität im Sinne einer kapitalistischen Logik, die neuen Normierungen und die Fixierung auf Heterosexualität sowie die Dämonisierung von Homosexualität als Ausdruck einer „ungesunden, autoritätsfixierten Sexualität“. Die Bewegungen, welche die Widersprüche aufzeigten, die Frauenbewegung, die Lesbenbewegung und die Schwulenbewegung, deren Wurzeln in der 68er Bewegung liegen, haben diese Bewegung überdauert.

„Befreit die sozialistischen Eminenzen von ihren bürgerlichen Schwänzen!“, forderte der weiberrat des Frankfurter Sozialistischen Deutschen Studentenbunds (SDS), einer wichtigen Organisation der APO, im November 1968 in einem Flugblatt. Unterstrichen wurde diese symbolische Kastrationsforderung durch eine Illustration, die eine Frau mit Axt vor einer Wand mit den als Trophäen aufgehängten Penissen führender Vertreter des SDS zeigt. Die Autorinnen thematisierten in dem Flugblatt das patriarchale Gehabe vieler Männer im SDS, die Frauen aus politischen Diskussionen heraushalten wollten und sie in den Gruppen auf Handlagentätigkeiten wie tippen, kleben und Kaffee kochen und gege-

benenfalls auf eine Mutterrolle beschränkten. Gleichzeitig kritisierten die Autorinnen den Zeitgeist in Bezug auf Sexualität, der auch und gerade in der studentischen Linken zu finden war: Frauen sollten entsprechend der neuen Sexualmoral – Viel Sex ist gut! – für Männer verfügbar sein. Verweigerten sie sich, wurden sie als „frigide“ diffamiert.

Das Flugblatt und die damit verbundene Auseinandersetzung auf einer Tagung des SDS können als Beginn einer bundesweiten Frauenbewegung angesehen werden. Das Flugblatt zeigt sehr anschaulich Geschlechterverhältnisse und den Umgang mit Sexualität, nicht nur durch seinen Inhalt, sondern auch durch die Instrumentalisierung von Sexualität – hier die Kastrationsdrohung – in der politischen Auseinandersetzung. Im Folgenden soll das Verhältnis „der 68er“ zu Sex und Sexualität näher betrachtet werden.

Die 60er Jahre markieren in der BRD und anderen westlichen Ländern einen Wandel von einer sexualrepressiven Moral hin zu einer Sexualität bejahenden Moral, die bis heute in der deutschen Gesellschaft mehrheitlich vorherrscht. Sexualität wurde im Zuge eines allgemeinen Wandels des Sparkapitalismus der 50er Jahre hin zu einem Konsumkapitalismus selbst zur Ware, wobei zunächst vornehmlich Frauen auf einen Objektcharakter reduziert wurden. Diese Entwicklung lässt sich unter anderem gut an den Titelbildern deutscher Illustrierter ablesen: Die



abgebildeten Frauen waren im Laufe der 60er Jahre immer spärlicher bekleidet, guckten immer verführerischer und erschienen zunehmend verfügbar. Die studentische Presse der 60er Jahre war

Teil und Wegbereiterin dieser Entwicklung; viele ihrer Illustrationen lassen sich als sexistisch beschreiben. Der doppelte Warencharakter des Körpers ist heute eine selten thematisierte Selbstverständlichkeit geworden: Zahlreiche Illustrierte versuchen Käufer mittels attraktiver „Covergirls“ zu locken, wie ein Blick in die Auslage eines Kiosks deutlich zeigt. Autos, Reisen, Telefonverträge und auch manche politische Partei sollen mittels Frauen, die einem herrschenden Schönheitsideal entsprechen, verkauft werden. Einem gängigen Schönheitsideal entsprechende Männer sind seit den 90er Jahren zuweilen hinzugekommen, treten aber meist nur in Kombination mit attraktiven Frauen auf.

Unbestritten ist sicherlich, dass die Prüderie und Spießbürgerlichkeit der 50er Jahre mit ihrer persilweißen Wäsche an den Körpern zutiefst brauner Gehirne eine heftige Gegenreaktion, eine Flucht der in diesen Welten aufgewachsenen Generation zur Folge haben musste. 1968 war

vornehmlich eine Kulturrevolution gegen die Werte der Generationen, die den deutschen Faschismus getragen, nach 1945 Antikommunismus zur Staatsdoktrin erhob und die ausgerechnet den

christlichen Kirchen den Raum gaben, vermeintlich traditionelle Familienwerte zu etablieren, die es in dieser Form nie zu vor in der deutschen Gesellschaft gegeben hatte. In den 50er Jahren wurden nicht nur eigene NS-Verbrechen todgeschwiegen, der Wunsch nach eigener Reinheit wurde auch auf die Sexualität übertragen: Nacktheit und Sexualität galten als schmutzig, eine Darstellung sollte tunlichst vermieden werden. Die fehlende Sexuaufklärung hatte nicht zuletzt zahlreiche Minderjährigenschwangerschaften belohnt mit der Dämonisierung von unehelichen Müttern zur Folge.

Auf der Suche nach Erklärungen für das Entstehen der Nazi-Diktatur stieß die Generation der Kinder und Enkel nicht nur auf die Frankfurter Schule Theodor Adornos, Max Horkheimers und Herbert Marcuses, sondern auch auf die Schriften des linken Sexualtheoretikers Wilhelm Reich, der Anfang der 30er Jahre einen Zusammenhang zwischen „autoritärem Charakter“ im Sinn von Affi-

nität für die Unterwerfung unter eine diktatorische Obrigkeit und Sexualunterdrückung ausgemacht hatte. Reichs Forderung, Sexualität nicht zu unterdrücken, sondern frei auszuleben, Reichs „sexuelle Revolution“ erschien vielen als sinnvoller Ansatz, als einfache Erklärung und Verlockung für das private Leben, die politische Analyse und den politischen Kampf gleichermaßen: Um ein glückliches Leben führen zu können, sei eine sexuelle Befreiung des Individuums und der Gesellschaft erforderlich, dessen treffendster Ausdruck häufiger Sex sei. So ist das geflügelte Wort „Wer zweimal mit der gleichen pennt, gehört schon zum Establishment“ überliefert, womit eine neue Norm einherging.

Die „sexuelle Revolution“ war innerhalb der antiautoritären Linken vornehmlich eine Befreiung paarungswütiger Männer, aber gleichzeitig eine Belastung vieler Frauen und nicht sexfixierter Männer, die sich nun an der neuentstandenen Moral der Notwendigkeit häufigen Sexes mit Penetrations- und Orgasmusfixierung messen lassen mussten und direkt und indirekt unter Druck gesetzt wurden. Promiskuität erschien zwingend erforderlich, Erfüllung beim Sex selbstverständlich. Die Propagierung der „Anti-Baby-Pille“ als bestes Verhütungsmittel durch einen Teil der deutschen Medien tat ihr übriges. Eine befreite Sexualität wurde dabei zum Gradmesser von Glück. Für Fragen, Unsicherheiten, Unlust und Neins gab es kaum Platz, wie zahlreiche Angehörige der Generation deutlich machen und machten.

Die Vertreter der neuen permissiven Sexualmoral instrumentalisierten Sexualität und benutzten sexuelle Abweichungen als Stigma im politischen Kampf: Dem politischen Gegner, den Obrigkeiten in Staat, Universität, Polizei und Justiz wurden ein unerfülltes Sexualleben, Impotenz oder Homosexualität unterstellt. So heißt es beispielsweise in einer Broschüre der Kommune I zu

einem Prozess gegen die Kommune 1967/68: „Besser ist's, etwas zu sagen und mal den Richter zu befragen. Wie geht's der Frau, gib't's andre Sorgen, oder soll ich ihnen mal 'nen Porno borgen? Und dann wird allen klar, Privates verbirgt er unter dem Talar.“ Oder: „Im Saal herrscht Bambule, Richter und Staatsanwalt sind Schwule.“ 1971 behauptete die Berliner Untergrundzeitung agit 883, der Berliner Innensenator sei impotent: „Wie aus gut unterrichteten Regierungskreisen verlautet, hat Innensenator Neubauer schon seit längerer Zeit Potenzschwierigkeiten, und in der letzten Zeit soll sein Pimmel völlig abgeschlafft sein. Zeigt Verständnis für seine verfluchte Situation, wenn er euch über den Weg laufen sollte.“ Auf Flugblättern wurde die Penetration, insbesondere die Analpenetration, als Unterwerfungsgeste dargestellt.

Ein unverkrampftes Verhältnis der Linken zur Sexualität fehlt bis heute, wie schon in den 20er und 60er Jahren. Politisch emanzipatorische Bewegungen sollten sich davor hüten, Sexualität in der politischen Auseinandersetzung zu instrumentalisieren, vermeintliche Perversionen zu dämonisieren, einer konsumkapitalistische Betrachtung von Sexualität mitzutragen und den bürgerlichen Mythos von Reinheit und Unschuld zu kolportieren, sondern sollten einvernehmlichen Sex genießen und die Sexualität als Projektionsfeld für persönliche, gesellschaftliche und politische Konflikte und Begehrlichkeiten entlarven. Hier hat die Linke mehrfach in der Geschichte versagt, etwa in der Spätphase der Weimarer Republik oder während der beginnenden Stalinisierung in der Sowjetunion.

Literatur zum Text findet sich in der Bibliothek des Magnus Hirschfeld Zentrum im Borgweg; nahe der U-Bahn Borgweg

Peter Müller

Paul Panzer Blues

**...ich will nicht werden was mein Alter ist!
Die Lehrlingsbewegung der 60er und 70er Jahre.**

Ein Blick in diesen Mikrokosmos des weltweiten Kampfzyklus der 60er und 70er Jahre lohnt sich allemal, denn er trägt möglicherweise dazu bei, sich am konkreten Fall einen Begriff von der Bewegungsdynamik moderner sozialer Kämpfe und Klassenauseinandersetzungen anzueignen. Zudem ist es längst angezeigt, die Emanzipationsbemühungen dieser Abteilung der Arbeiterklasse zu würdigen.

Der ungeheure ökonomische und technologische Sprung, den das Weltkapital ab Mitte der 60er Jahre vollzog, zerschmetterte etliche althergebrachten Vorstellungen über das Zusammenleben der Menschen im Kapitalismus und über die sich daraus ergebenden Alternativen. Selten zuvor wurden so viele moralische Werte, kollektive Umgangsformen und individuelle Lebensplanungen derart infrage gestellt wie in dieser Zeit. Nie zuvor wurde auf globaler Ebene die Entfremdung durch die Lohnarbeit in den Klassenkämpfen so direkt benannt und negiert. „Die weltweite Welle von Streiks und Aufruhr lässt sich nicht verstehen, wenn man ihre zugrundeliegende Dynamik nicht benennt: die massenhafte Entfremdung gegenüber dem Fabrik – und Büroleben. Wer will noch Arbeiten? fragte Newsweek Mitte der 70er Jahre.“ Der Sieg in der Niederlage der weltweiten Kämpfe zwischen 1967 und 1974 bestand darin, dass diese in der Lage waren, die revolutionäre Theorie zu bereichern, und zudem die Menschen hervorgebracht hat, welche sich diese Bereicherung für die Klasse aneignen konnten.

Während der Kampffahre vor den Septemberstreiks 1969 waren in vielen Betrieben bereits Aktionsgruppen entstanden, welche später eine wichtige Rolle für die Ausdehnung und Vertiefung der Klassenkämpfe in diesem „heißen Herbst“ in Deutschland einnehmen konnten, und in denen die jugendlichen Arbeiter – neben den

Arbeitsemigranten – eine wichtige Rolle spielen sollten. So z.B. Bei Klöckner in Köln und Bremen, auf der Bremer Vulkanwerft, bei HDW in Hamburg und Kiel, in verschiedenen Stahlwerken an der Ruhr und im Saarland (Hösch, Salzgitterstahl), in diversen Fabriken der Elektro- und Chemieindustrie usw. Diese Arbeitskämpfe waren anfänglich (und später, gegen Ende der Bewegung z.T. erneut) von massiven Gewaltausbrüchen der Polizei und des Werkschutzes begleitet, denen sich die Arbeiter entschlossen entgegenstellten (Hanauer Gummiwerke, Druckerstreik, Streik bei Stella...). Während der umfangreichen und massiven Streikbewegung im „heißen Herbst“ 1969 selbst „wagte jedoch niemand wirklich die Arbeiter offen anzugreifen“. Schon zuvor kam es am Rande der allgemeinen Klassenkämpfe zu eigenständigen, öffentlichen Auftritten von Lehrlingen. 1968 kam es in Hamburg das erstmals zu einer aufsehenserregenden Aktion. Unter vielen jungen Arbeitern gehörte „links“ zu sein zum guten Ton. Es bildeten sich größere Assoziationen von Zirkeln, welche sich zunächst auf regionaler Ebene vereinigten, Komitees gründeten, Zeitungen herausbrachten, gemeinsame Kampagnen organisierten, die Debatten vereinheitlichten usw.

Diese Bewegung der Lehrlinge und jungen Arbeiter in Westdeutschland zwischen ca. 1967 und 1974 war zweifellos Ausdruck einer wirklichen proletarisch-subversiven Strömung innerhalb der Klassenkämpfe dieser Zeit. Sie bewegte sich, der spezifischen Lage ihrer Militanten entsprechend, im Spannungsfeld zweier, in der Tendenz gegengesellschaftlicher Strömungen, welche hierzulande jedoch nur vereinzelt von gemeinsamen Interessen bestimmt wurden, die aber in solchen seltenen Momenten dem Klassenkampf eine konstruktive Dynamik verleihen konnten. Meist standen diese unterschiedlichen

Strömungen in einem nicht im gemeinsamen Kampf aufgehobenen Widerspruch zueinander, in dem die Emanzipationsbemühungen dieser Jugendlichen schließlich aufgegeben wurden. Diese beiden Strömungen innerhalb der allgemeinen sozialen Bewegung in Deutschland bestanden auf der einen Seite in den Arbeitskämpfen dieser Zeit, in denen die „Lehrlingsbewegung“ ihren Anfang nahm, und auf der anderen Seite in der gleichzeitigen und (zeitlich wie inhaltlich) darüber hinaus gehenden allgemeinen Jugendbewegung, in der sie sich weiter entwickeln konnte. Die Verhältnisse erlaubten es diesen Jugendlichen aber nun einmal nicht den Widerspruch, welcher mitten durch sie durch ging, auf Dauer konstruktiv zu wenden. Oswald Todtenberg brachte bereits 1971, als die Bewegung sich selbst noch im Aufwind sah, dieses Dilemma vorhersehend auf den Punkt: „Entweder ist sie... (die Lehrlingsbewegung)... in erster Linie erfolgreich – in der Mobilisierung und Politisierung weiterer Jugendlicher – dann scheitert sie langfristig daran, dass die Jugendlichen allein weiter relativ unbedeutend für den Kampf um die Veränderung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben. Oder sie wenden sich unmittelbar an die wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen, an die Arbeiter und Angestellten, und scheitern dabei vorläufig an der politischen Unbeweglichkeit dieser Gruppen, an der Tatsache also, dass diese nicht nur aktuell unpolitisch, sondern entpolitisiert worden sind.“ Solcherlei Prognose

n, und seien sie noch so richtig, werden jedoch in einer Bewegung von 15 – 20jährigen, welche sich gerade völlig erstaunt dabei zusehen wie sie ihrer Klasse den aufrechten Gang demonstrieren, nicht zur Kenntnis genommen. Niemand von denen wollte mehr werden was „die Alten“ waren: Krumm gemacht!

Die Berufsausbildung im Kapitalismus unterliegt, wie jede andere Verkehrsform der Gesellschaft auch, der Dynamik des Marktes. Berufsausbildung

ist bestimmt durch den Charakter der Arbeitskraft als Ware. Arbeitskraft setzt Wert für das Kapital, indem sie verausgabt wird. Jedoch nur unter der Voraussetzung, dass Arbeit in konkret nützlicher Form geleistet wird. Ein Produkt kann nicht „Wert sein, ohne Gebrauchsgegenstand zu sein, ist es nutzlos, so ist auch die in ihm erhaltene Arbeit nutzlos, zählt nicht als Arbeit und bildet daher keinen Wert.“ Der Gebrauchswert der Arbeitskraft ist folglich daran gebunden, dass diese über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse verfügt um zweckmäßig auf den gegebenen Arbeitsgegenstand einwirken zu können. Um „die allgemein menschliche Natur so zu modifizieren, dass sie Geschick und Fertigkeit in einem bestimmten Arbeitszweig erlangt, bedarf es einer bestimmten Bildung oder Erziehung.“ Die verwertbare Arbeitskraft wird „durch den Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter“ bestimmt. Das heißt auch, „dass unter kapitalistischen Bedingungen die Qualifikation des Arbeitsindividuums nicht seine Qualifikation, sondern Qualifikation des Kapitals darstellt.“ Die Berufsausbildung ist also ihrem Inhalt und ihrer Form nach gebunden an den Selbstverwertungsprozess des Kapitals. Dass Arbeit „bestimmter Qualifikationen bedarf, ist Naturbedingung der Arbeit überhaupt, der demzufolge das Kapital auch Rechnung tragen muss.“ Diese Rechnung trägt das Kapital, wie es zugleich von ihr getragen wird: wohl oder übel. Die Kosten der Ausbildung gehen in den Wert der Arbeitskraft ein. Da der Erfolg der Selbstverwertung des Kapitals durch das Verhältnis von notwendiger Arbeit und Mehrarbeit entschieden wird, ist das Kapital daran interessiert Ausbildungskosten gering zu halten. Hier tut sich der Widerspruch auf: Als Arbeitsprozess erfordert die kapitalistische Produktionsweise bestimmte, definierte Qualifikationen – als Verwertungsprozess drängt sie auf Niedrighaltung der Ausbildungskosten und damit auf die Qualifizierung selbst.

Dieses Verhältnis war den meisten Protagonis-

ten der „Lehrlingsbewegung“ seinerzeit theoretisch kaum gegenwärtig. Sie mussten dennoch in diesem Verhältnis leben, sich darin bewegen, darin tätig werden. Das wurde zunächst oftmals bloß empfunden als eine Art übergeordnete Macht, welche nicht genau zu fassen und daher bedrohlich schien. Im Alltäglichen des Arbeitsprozesses kam dieser Widerspruch jedoch für viele allmählich zum Bewusstsein und nahm für die zu Bewusstsein gekommenen in gleichem Maße an Bedrohlichkeit ab. Auszubildende haben als Individuen zunächst einmal das Interesse durch niveaувolle und variable Qualifikation den späteren Verkaufswert ihrer Arbeitskraft zukunftsicher und unter möglichst günstigen Bedingungen gestalten zu können. Dem steht diametral die notwendige Minderqualifikation entgegen, die meist auf die spezifischen Interessen des Einzelbetriebes ausgerichtet ist. Die mangelhafte Qualität der Berufsausbildung spiegelt sich zudem in den erzieherischen Maßnahmen gegenüber den Auszubildenden wider, welche sich inhaltlich und formell in der Eingliederung in die Betriebshierarchie auf unterster Ebene erschöpfen. Um das wahrnehmen zu können, ohne zugleich das Bedürfnis zu entwickeln es verdrängen zu müssen, bedarf es zunächst weniger der Einsicht in die Komplexität der Kritik der politischen Ökonomie, als vielmehr der Hoffnung, der Würde, des Willens und der Lust zur Selbstermächtigung. „Nur wer sich bewegt spürt seine Ketten“ war eine weitverbreitete und tief wirkende Parole der jungen Arbeiter. Auf die eine oder andere Art steckt hier sicher der Teufel im Detail. Der Plan wird in dieser Phase der Entwicklung des Klassenbewusstseins jedenfalls noch nicht geschmiedet. Auf alle Fälle aber ging eine spürbare Kraft von der Bewegung der jungen Arbeiter aus.

Die Erfahrungen der Solidarität in den Arbeitskämpfen ließen die Lehrlinge immer mutiger wer-

den, und es bildeten sich immer mehr Gruppen innerhalb und außerhalb des gewerkschaftlichen Rahmens, in denen die besonderen sozialen und ökonomischen Bedingungen der Arbeiterjugend diskutiert wurden. Zunächst die Ausbildung selbst betreffend, wie z.B. die Forderung nach Verbot ausbildungsfremder Tätigkeiten (unbezahlte Privatarbeiten für Chefs, Putzen, Einkaufen usw.), nach strafrechtlicher Verfolgung von körperlichen Züchtigungen durch Vorgesetzte u.a.m. Die tiefgreifendste ökonomische Forderung der Lehrlinge war zweifellos die nach einem garantierten Mindesteinkommen („Existenzlohn“). Hierin wurde zum ersten Mal der Zusammenhang zwischen Produktions-, und Reproduktionsbereich thematisiert. Die Arbeiterjugend strebte nach Eigenständigkeit. Die Vorstellung von einer Möglichkeit, die engen Wohn-, und Lebensverhältnisse innerhalb der Arbeiterfamilien zu durchbrechen griff unaufhaltsam um sich und wurde zunehmend zum zentralen Thema der Jugendlichen. Inspiriert durch die Aktionen der Studentenbewegung entstanden so u.a. auch Lehrlings-Kommunen, welche allerdings weniger Ideologisch besetzt waren sondern in erster Linie dem Zweck dienten, der familiären Enge zu entfliehen und in einem solidarischen Verhältnis aufgehoben zu sein.

von Vadim Riga " ...ich will nicht werden was mein Alter ist! Die Lehrlingsbewegung der 60er und 70er Jahre in der BRD und Westberlin"

Aus <http://www.trend.infopartisan.net/>

und "aufheben" no.2 / 2007

(Stark gekürzt und umgestellt von der transred)

radio im märz

Das FSK-Programm findet ihr auch unter www.fsk-hh.org/transmitter.

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
105,7 mhz kabel in norderstedt, itzehoe
und hennstedt-ulzburg

Samstag, 01. März 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

"Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten."

<http://hfbk.de>

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 FunkpiratIn

Radio für Mädchen und junge Frauen

17:00 Redaktion 3

19:00 Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik: klub katarakt 27

Vom 23.-25. Januar diesen Jahres gab es zum dritten Mal wieder ein großes klub-katarakt-Festival. Wir werden die beiden Hauptveranstalter Jan Feddersen und Jan Dvorak sowie hoffentlich auch einige der vielen beteiligten Komponisten und Künstler im Studio haben.

Vom 23.-25. Januar diesen Jahres gab es zum dritten Mal wieder ein großes klub-katarakt-Festival. Statt wie bisher zum Jahresende jetzt aber zum Jahresanfang und mit dem Kulturhaus 73 auch an einem neuen Ort. Da es durch den neuen Termin 2007 kein Festival gab, war das Programm aber noch voller, so daß unsere Auswahl der besten, schönsten und bemerkenswertesten Werke noch härter ausfällt, denn wir haben weiterhin nur drei Stunden Sendezeit in unserer Sendung. Wir werden die beiden Hauptveranstalter Jan Feddersen und Jan Dvorak sowie hoffentlich auch einige der vielen beteiligten Komponisten und Künstler im Studio haben. Einige der Highlights dieses Festivals waren sicherlich die Aufführungen von Steve Reich: «Piano Phase», die Cello-Werke durch die beiden Cellisten John Addison und Jan-Filip Tupa vorgetragen, Werke für Klavier und Elektronik mit Sebastian Berweck, sowie der ganze letzte Abend mit seinem glanzvollen Abschluß durch Terry Riley: «tread on the Trails». Durch die Sendung führt Olaf Hering.

www.fsk-rbk.de

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen und erlesene Klassiker aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt ihr unter: www.rockbottom-music.de

Sonntag, 02. März 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

bei cafe und kekzen dies und das aus der stadt und von weiter her. rehvolt!

15:00 Kunst und Politik

Speed

Der Hamburger Künstler Hans-Christian Dany veröffentlicht dieser Tage das Buch 'Speed - Eine Gesellschaft auf Drogen'. Leistungssteigerung ist die Wirkung des Amphetamins, die es zu einer der vielleicht interessantesten pharmazeutischen Erzeugnisse des 20.

Kontakt zu einzelnen Sendungen kann, soweit nicht anders angegeben, über postbox@fsk-hh.org hergestellt werden oder email an die Redaktionen:

Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo.com
GuTZki: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

Jahrhunderts macht. Als Asthmamittel eingeführt wurde es auch von der deutschen Wehrmacht im 2. Weltkrieg als Stimulans für Soldaten verwendet - und nach dem Krieg als Antidepressivum. Wir werden mit dem Autoren plaudern, er wird lesen - und wir hören Musik zu Speed.

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technik.

Themen der Sendung

- Internationaler Frauentag.

- Zu Gast im Studio Charo Mendivil aus Peru.

<http://www.charo-mendivil.de/>

- Spendenaktion für die Erdbebenopfer in Pisco/Peru (am 15. August 2007). <http://www.freenet-homepage.de/ErdbebenPeru/>.

-, Costo Rico" aus Barcelona, Interview+Infos zur aktuellen Tournee.

-"Los Van Van" Salsa aus Kuba.

und viel Musik! !!!!!

Los Temas en esta ocasion

- Dia Internacional de la Mujer.

- Invitada en los estudios de Fsk "Charo Mendivil", de Peru.

<http://www.charo-mendivil.de/>

- Informacion sobre un Proyecto de Ayuda en Peru despues del Terremoto el 15 de Agosto 2007.

<http://www.freenet-homepage.de/ErdbebenPeru/>.

- Entrevista con „Costo Rico“ de Barcelona, Musica Mestiza.

- Infos sobre la legendaria agrupacion cubana de Salsa "Los Van Van".

- Y persupuesto mucha musica!

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Info

20:00 Upsetting Station

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

danach FSK bei Nacht

Musikalische Nachtschleifen, Wiederholungssendungen, Live Sets etc.

Montag, 03. März 2008

06:00 Solid Steel

Wiederholung vom Freitag

08:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

wiederholung vom vortag: <http://www.hasenzuckers.de/rehe.html>

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe "Jenseits der Geschlechtergrenzen" an der Universität Hamburg

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremilitz sowie den Express und das "Ehrliche Tagebuch" des Hausdichters Horst Tomayer als Hörfassung, gelesen von den Autoren.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles aus den Bereichen Sport, Kultur und Politik.

20:00 Lignas Music Box: WHAT'S NEW?



Alles was in den letzten Tagen, Wochen und Monaten auf herkömmlichen oder unerwarteten Wegen Zugang zu eurer Musiccollection gefunden hat, ob nun analog oder digital, als Kauf, Geschenk, so genannter Raubkopie oder legalem oder illegalem Download kann heute der über der Stadt zerstreuten Radiohörerschaft vorgestellt werden. Einfach den Tonträger eurer Wahl einem Wiedergabegerät anvertrauen, die Telefonnummer unseres Studios 432 500 46 wählen, die Playtaste drücken und den Telefonhörer in einem geeigneten Abstand (ca. 30 cm) an einen Lautsprecher halten, schon gelangt die ausgewählte persönliche Neuheit in den Ather, der die Stadt an diesem Montagabend noch wie ein winterliches Kopfkissen umhüllt und öffnet hoffentlich alle Tore der Stadt für den lang erwarteten Frühling. Sendeleitung: 43250046

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttips - Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an [mail\(at\)fsksundayservice.de](mailto:mail(at)fsksundayservice.de)

danach FSK bei Nacht

Dienstag, 04. März 2008

09:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttips - Neuerscheinungen Die Wiederholung vom Montag.
<http://www.sundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkund Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkund.de

13:00 Radio Worm

RadioWORM #93

RadioEdit: 1 Jingle (01:32) 2 Aaron Dilloway (us) (24:28) Recorded live at WORM 05-10-2007 3 Jingle (0:56) 4 Rumatov (nl) (07:18) Recorded live at WORM 24-10-2007 5 jingle (01:00) 6 Junko (Hijokaidan) / Mattin / Michel Henritzi ((p/es/fr)(24:42) Recorded live at WORM 24-10-2007 production, editing and jingles: henk hakr (henk@wormweb.nl)

livesoundengineer:GRdJanpOlderMan

www.wormstation.nl/www.wormweb.nl

WORM: po box 25045/3001 HA Rotterdam/The Netherlands WORMrec 93/(c)2007/November 2007 all featured music used with kind permission from the artists Sponsored by Radio Gagarin

14:00 Archive & Augenzeugen:

Crank Sturgeon - live in der rote flora am 27.03.08

Damit ihr wißt was euch beim Crank Sturgeon konzert in der roten flora erwartet, hier eine ganze platte von ihm. Die titel heißen: 1) Mark De Manchester 2) Candace Meaties 3) Huso In A Tree 4) Glowriah Scred Der text der cdr lautet: collages/improv featuring: shea, walter wright, bob cochrane, and bastardizing the good names of john sharp, sickness, msbr, rrecords, and handful of other sound: found, demixed, remade, and amplified motion pict - saurians, viva radio-action (all live broadcast) on "A Butte for Huso". Am gleichen abend werden noch "phase-in", das sind slyvia necker (kling klong/freitagsmusik) und gunnar lettow (ebenfalls freitagsmusik) als improvisierendes noiseduo, sowie das "trans industrielle toy orchester" um Peter Kästner, die eine performance mit spielzeuginstrumenten machen, auftreten. Kontakt:tbc@gmx.org

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung vom Februar Kontakt: tbc@gmx.org

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat.
schwarzeklaenge@gmx.net
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antitem.php oder www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Mittwoch, 05. März 2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 RisingTide

risingtiderradio@riseup.net

12:00 GuTzKi

Gedanken und Töne zu Kultur Industrie

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Staedten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Wir werden wieder neue Inszenierungen vorstellen. Außerdem gibt es wie üblich Vorankündigungen. Bei Fragen, Anregungen oder Kritik bitte Mail an: buehnenworte@web.de

21:00 17grad

Medien für den Rest

22:00 Die unendliche Weite

Lesung - Wiederholung vom Februar 2007

23:00 nachtcafé

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metros sind...deine villa (dirt), charles prince (electric revolver), metro A & metroB (metrohead), Frank Z (Abbau West).....ausgetripps , neue platten etc. pp...kontakt: info@metroheadmusic.net

danach FSK bei Nacht

Donnerstag, 06. März 2008

07:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Abendsendung
fsk-rbk.de

10:00 "Das Diskursbeben um die RAF"

40 Jahre deutscher Herbst. Die Masse von Buchveröffentlichungen und Fernsehsendungen im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass die Aufgeregtheit um die RAF, die Rote Armee Fraktion, eher zu- als abnimmt.

Der Hamburger Literaturwissenschaftler Jan Hans spricht von einem Diskursbeben, das das weniger über die RAF aussagt als über die bundesdeutsche Befindlichkeit. Wir haben versucht, aus den unzähligen Beiträgen zur Diskussion über die RAF ein paar Stimmen herauszufischen, die für eine linke Geschichtsschreibung interessant sein könnten.

Die Beiträge in dieser Sendung verzichten auf die drei üblichen P von Personalisation, Pathologisierung und Psychologisierung. Denn es geht ihnen nicht um die Rechtfertigung eigener Positionen und Lebensentscheidungen in der Phase nach 1968. Sie fragen vielmehr, wie die Geschichte der RAF tradiert wird und welche politischen Konsequenzen dies mit sich bringt. Nicht um die RAF, ihre Taten und Opfer, soll es also heute gehen, sondern um die aktuelle Debatte über die Gruppe und über die Medienaufmerksamkeit, die ihr zuteil wird.

Wir beginnen mit einer Veranstaltung über Medienbilder der RAF: Wie wurde zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Kontexten über die RAF verhandelt? Es geht um Bildpolitik und Narrativierung, nämlich: in welchen Erzählformen wird Geschichte tradiert? Welche Erzählmuster, Motive, welche Dramaturgie wird angewendet? Ein solcher Ansatz bedeutet keineswegs eine Entpolitisierung, ist also nicht bloß akademischer, postmoderner Spielkram, sondern fußt auf der kritischen Theorie und ihrer Weiterentwicklung von der Ideologiekritik zur Diskursanalyse. Dass solche Erzählstrategien nicht nur in Spielfilmen zu finden sind, sondern auch in Dokumentationen und Geschichtsbüchern, macht die Relevanz des Ansatzes aus, der in der Sendung von Jan Hans eingeführt wird. Später folgt der Beitrag von Julia Schuhmacher, die den Opfer- und Gedenkdiskurs in Breloers TV-Produktion „Todesspiel“ mit Margarete von Trotts Spielfilm „Die bleierne Zeit“ vergleicht.

In der zweiten Stunde dokumentieren wir eine Veranstaltung der Göttinger Antifa mit dem Bremer Kulturwissenschaftler Hanno Balz, der über den Umgang der Medien mit der RAF referiert. Um den straffrechtlichen Umgang des Staates mit der RAF und die Gnadendebatte spricht abschließend der Hamburger Rechtsanwalt und Publizist Oliver Tolmein.

Eine Sendung der Redaktion 3

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 praesentiert euch autorInnenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch ueber aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen. viel vernuegen!

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...fuer professionelle Langschlafer. Aufstehn ! Hinlegen ! Erregende und verstoerende Musik sowie Veranstaltungshinweise fuer subversive Objekte und die, die es werden wollen ! jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, Veranstaltungshinweise fuer die kommenden 2 Wochen.
www.rocknrosa.com

14:00 Time of the "Gipsys"

17:00 MondoBizarro

Ein Nachmittagmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

Freitag, 07. März 2008

08:00 Dialektik im 20. Jahrhundert (Folge II)

Michael Koltan portraitiert in dieser zweiten von drei Folgen die Denker Herbert Marcuse (ferner seinen Lehrer M. Heidegger) und Jean-Paul Sartre. Um die Geschichte der Dialektik geht es dabei genau so wie um die Dialektik der Geschichte.
redaktion3@fsk-hh.org
http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html

10:00 Kunst und Politik

Die Wiederholungsausgabe vom Sonntag

12:00 Solid Steel

Wöchentliche neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: Montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
no-tv-raps, freeaquencies, wiseup! und wildstylz of rap präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen
Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

Samstag, 08. März 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

"Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten."
<http://hfbk.de>

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Mode und Verzweigung: Herz Aus Stein

Zur Entwicklungsgeschichte der Band F.S.K. im Gespräch mit Michaela Melián.

20:00 Jazz oder Nie!

22:00 Avantgarde Festival

Teil III von III

Im Juli 2007 fand das Avantgarde Festival in Schiphorst statt.

An dieser Stelle werdet ihr Konzertmitschnitte von diesem außergewöhnlichen Festival hören.

Folgende MusikerInnen traten auf:

Aerosol (D) Algorithemics (A) Amal Gamal Ensemble (UK) Amniat (F/D/I) Andrea Parker (UK) Antoine Chessex (CH) Asouke (D) Bad Servant (UK/F) Bagio (D) Chad Popple (USA) Damo Suzuki (J) Elke Postler (D) Graz Orgel Pipes Orchestra (A) Hartmann/Suleyman (CH/TR) La Terre Tremble !!! (F) Mark Aitken's collapsing house orchestra Mickey Guitar Project (J) Rachael (UK) Ronny Wærnes (N) Sawada + Harada (J) Sonic

Fiction (D) Sunseastar (UK) The Jack and Jim Show (USA) UFO (the world) Xyramat (D) Zappi W.Diermaier (A) Zazie and Mat Pogo (I/D) Zoe Skoulding (UK)

www.avantgarde-festival.de

00:00 nachtradio

Sonntag, 09. März 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 All you need is love?

Kritik der romantischen Liebe
Liebe ist das letzte Glücksversprechen in unserer marktförmig geregelten Welt. Eine romantische Liebesbeziehung ist die Gegenthese zur unpersönlichen Gesellschaft, in ihr findet das Individuum durch den oder die andere zu sich selbst. Gab es die Liebe immer schon? Wie liebt es sich in Zeiten des Kapitalismus? Was ist eine RZB? Ist Liebe revolutionär? Diese und andere Fragen beantwortet heute projekt r (wie romantisch) (Wiederholungssendung vom 8.2.08).

17:00 Loretta Leselampe

Neue Literatur zu Film, NS, Postkolonialismus und auch 'der eine oder andere Lyrikband könnte heute auf dem Programm stehen. Tune in!

20:00 Studio F

Wiederholt Perlen aus dem aktuellen FSK Programm

danach

FSK bei Nacht

Musikalische Nachtschleifen, Wiederholungssendungen, Live Sets etc.

Montag, 10. März 2008

06:00 Solid Steel

Ab sofort auch Montags!

08:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos und Playlists: www.oceanclub.de

14:00 Pink Channel / Fun Dyke

www.pinkchannel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles aus den Bereichen Kultur, Politik und Sport.

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttips - Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an [mail\(at\)fsksundayservice.de](mailto:mail(at)fsksundayservice.de)

danach FSK bei Nacht

Dienstag, 11. März 2008

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ...
crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke
... lieferservice in hamburg ab **4** kisten ...
tel. best.: **8511035**



www.kgb-getraenke.de

jetzt neu gegenüber der roten flora



REKORD
www.rekord.net
new & used vinyl/cd
store & online shop
schulterblatt 84
20357 hamburg
040/43253008

demonstrativ wach bleiben.

fritz-kola.de RED RABBIT



vielviel koffein

17:00 STASH

Zum diesjährigen Jam in the Dam Festival vom 15. bis 19. März im Amsterdamer Melkweg gibt es bei STASH in purer Vorfreude Musik von den Disco Biscuits, Umphrey's McGee, Tea Leaf Green, Lotus, Perpetual Groove und dem Dark Star Orchestra. www.stash-radio.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe können als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Sound Get Mashup

Neo-Rave im freien sender kombinat: jungle, breakcore, acid, electro, gabba, dubstep, schranz.

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung / querfunk.de

Mittwoch, 12. März 2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirsos sur les Cadrons!

Der Salon von statt_teil(e)radios. Lebensborn Teil II
Das Gespräch mit Georg Lillenthal zum Lebensborn e.V.
Was passierte mit den Kindern, die im Lebensborn geboren wurden, nach dem Ende der zweiten Weltkriege. Welche Verantwortung übernahm die Bundesrepublik Deutschland? Die Antwort ist schnell gegeben: Keine.

12:00 Unpeeled !

Die Sendung über und im Geiste von John peel,den bekanntesten DJs der Welt. (Wiederholung vom 24.2.2008)
Die Zeit schrieb 2004 über John Peel:
Die weltweite Suche nach dem Neuen betreibt Peel ohne eigenen Internet-Zugang. »Da ich ein ziemlich obsessiver Typ bin, ist es wohl besser, wenn ich dem Internet fern bleibe. Am meisten Angst hätte ich davor, mich bei eBay auf das Ersteigern von Platten einzulassen. Da würde ich sehr schnell Bankrott gehen.« In digitalen Abspielgeräten wie dem iPod sieht er keineswegs die Werkzeuge kreativer Emanzipation, als die sie derzeit gefeiert werden: »Ich finde, der iPod wirkt sich zu sehr gegen neue Musik aus. Die Leute laden ihre Favoriten drauf und hören nur noch die.«
Eine wilde Mischung gegen kulturelle Frühvergreisung
Für seine Hörer ist der Unterschied zwischen Peelmusik und Nicht-Peelmusik so klar wie der zwischen Tag und Nacht, wenn nicht gar Leben und Tod. Aber lässt er sich auch in Worte fassen? Die meisten der von Peel geschätzten Eigenschaften würde heute so ziemlich jeder Popmusiker für sich reklamieren, auch und gerade diejenigen, die definitiv Nicht-Peelmusik machen. Gesangsschauspieler wie Tom Waits geben sich unentwegt schwer authentisch, Chartmusiker wie Sting finden sich innovativ, wenn sie gepflegten Jazzpop produzieren. Niemals, bei aller Aufgeschlossenheit, würde John Peel deren Platten auch nur in die Hand nehmen. Ähnlich verhält es sich mit dem Großteil der Musik, die in der so genannten Alternativ- oder Independent-Szene propagiert wird, oft erstaunlich konservativen Varianten des Altbekannten. Keep it Peel!
www.unpeeled.de

14:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der R3 (Wiederholung)

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Staedten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.
Informationen für die Informationsgesellschaft.
<http://nerdalert.de/>

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 Ghana Magazin

21:00 Le Journal du Jazz



Diesen Monat empfangen wir im Journal: LAURA LOPEZ CASTRO und DON PHILIPPE. Und es ist uns eine besondere Ehre, denn: die Sängerin und der Produzent und Mitbegründer der Band "Freundeskreis" haben erst kürzlich ihr neues Album: «Laura López Castro y Don Philippe inventan el ser feliz» („Laura López Castro und Don Philippe erfinden das Glück“) veröffentlicht und planen derzeit eine Tour für

den Sommer dieses Jahres. Also viel zu besprechen. Erste Entwürfe des oben genannten Glücks wurden 2003 in Stuttgart skizziert, wo sich die Sängerin Laura López Castro und der Gitarrist, Komponist und Produzent Don Philippe zum ersten musikalischen Austausch trafen. Sie, eine gesellige Schauspielschülerin aus dem Umland von Stuttgart mit spanischen Eltern und einer Schwäche für Björk und Kyuss. Er, ein zurückhaltender urbaner Mittvierziger mit französischen Wurzeln, Mitbegründer der Hip-Hop-Formation Freundeskreis und Besitzer einer – besonders in den Musikzweigen Jazz und Bossa Nova – überaus erlesenen Plattensammlung, die sich in der Musik von Laura und Don Philippe widerspiegelt und von deren Inhalt die heutige Sendung sicher profitieren wird. Also einschalten, Highlight! Kontakt zur Redaktion wie immer unter nabil@fsk-hh.org www.myspace.com/lejournaldujazz

22:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. je-danse.de

23:00 female pressure radio show

Donnerstag, 13. März 2008

08:00 Loretta Leselampe

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 praesentiert euch autorinnenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch ueber aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen. viel vergnuegen!

13:00 Radio Potztausend

14:00 Kritik an der Kritik der Vorratsdatenspeicherung

Dokumentation eines Vortrags von Daniel Kulla vom 25.1.08 KTS in Freiburg.

<http://www.classless.org>

15:00 Rip It Up and Start Again.

Postpunk 1978-1984. Lesung mit Simon Reynolds. (Teil I)

Während Anton Corbijn mit „Control“ die Lebensgeschichte von Joy Division-Frontmann Ian Curtis auf die Leinwand holt, reist der britische Musikjournalist Simon Reynolds durch die Republik, um die deutsche Ausgabe seiner Postpunk-Geschichte „Rip It Up and Start Again“ zu bewerben (kongenial übersetzt von Conny Lösch). Wir dokumentieren Auszüge aus der Lesung im Übel & Gefährlich am 22. Januar 2008. (Teil II am 24.03.2008 um 16:00 Uhr)

16:00 Nachtflug

SchülerInnenproteste gegen Abschiebungen in Hamburg

17:00 Neue Musik aus China

im Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

Am 16.1.2008 berichtete das Hamburger Abendblatt über die "Jäger der Musikpiraten". In Borgfelde "durchforsten 98 Mitarbeiter in drei Schichten das Internet. Wer als Raubkopierer erwischt wird, dem steht ein Polizeibesuch ins Haus." Ist das nun das Ende des Filesharing oder nur eine neue Runde in der Auseinandersetzung um die Kommerzialisierung des Internet durch die Kriminalisierung derjenigen, die sich um den bürgerlichen Eigentumsbegriff wenig scheren? Auf der gleichen Seite berichtet das Hamburger Abendblatt aber auch gleich über eine Alternative: Retrosahre (siehe auch AK VDS), ein neues Filesharing-System, welches durch Verschlüsselung Neugierige fernhält.

SCHUHSALON
Grabbe
Marktstraße 100 • Karolinenviertel
www.schuhsalon.de

SANDINO DER
KAFFEE
mit der freundlichen
KANNE
kommt aus Nicaragua!
Info's und Verkauf in vielen Läden und direkt bei el rojito.
Tel.: 390 68 98 Fax: 390 45 12

Was ist das? Wie funktioniert es? Warum braucht man das? All diese Fragen wird Dr. Bunsen diese Woche beantworten. Natürlich könnt ihr auch wieder im Studio anrufen und eure Probleme mit der Technik dem lieben Dr. Bunsen klagen.

20:00 tar-tamuda

[De] Der Versuch von Radio Tartamuda ist der mit dem Konzept der Verbalsprache in allgemeinen Medien zu experimentieren. Radio Tartamuda ist ein experimentelles Programm mit lebendigem Rhythmus. Du kannst kleine Geschichten, Radiotelonovelas und Musik aus Latina Perspektive erwarten.

[Es] Radio Tartamuda es un programa experimental con un ritmo ágil y divertido. Puedes esperar de Radio Tartamuda pequeñas historias, radio telenovelas y música desde una perspectiva latina.

[En] Radio Tartamuda is an experimental program with an agile rhythm. You can expect small stories, radio telenovelas and music from a Latina perspective.

22:00 FSK Liveübertragung: Boy Division aus dem Schauspielhaus

Zusammen mit: geheimagentur: Momente, die uns interessieren. "Situationen und Techniken, die wie Fiktionen erscheinen und dann überraschenderweise doch die Realitätsprüfung bestehen - das sind die Momente, nach denen die Geheimagentur sucht. Politische Performance ist für uns dann interessant, wenn sie die Grenzen von Aufklärung und symbolischer Politik in Richtung auf 'instant pleasure' überschreitet. Unsere Strategien sollen eine andere Realität im Kleinen entstehen lassen und nicht in kritischer Geste die alte Welt bestätigen: Wenn Leute, die das wirklich mal verdient haben, einen handgeschriebenen Brief in ihrem Briefkasten finden, der sie mit folgenden Worten zu ihrer eigenen Ehrung ins Hamburger Schauspielhaus einlädt., Es ist nicht unbemerkt geblieben, dass Du in den Ökonomien des Geldes, der Macht und der Aufmerksamkeit nicht auf Profitmaximierung aus bist. Stattdessen zeichnet sich Dein Spiel durch Umwegigkeit, Verweigerung und Verschwendung aus: Respekt!" Und die Ehrung findet dann tatsächlich statt.

Und wenn in der Frankfurter Innenstadt zwischen den Türmen der Großbanken die Bank of Burning Money ihren mobilen Schalter eröffnet - ein Institut, das sein gesamtes Vermögen seinen Kunden zur Verfügung stellt, damit sie ihr Recht auf Verschwendung in Anspruch nehmen können. Und tatsächlich erhält jeder Interessierte

einen echten Geldschein, um ihn auf der Stelle in Flammen aufgehen zu lassen.

Ob es nun um Aufmerksamkeit oder um Geld geht: Wir suchen Auswege aus der Logik der Verknappung. Deshalb ist die Geheimagentur auch sozialisiert worden und steht nun als freier Name jeder und jedem zur freien Verfügung. Nur eins ist dabei wichtig: Niemand weiß, wer dazugehört und wer nicht - auch wir nicht. Und jetzt wollen wir daran erinnern, dass die Zeit für uns arbeitet." (Von der Homepage der geheimagentur).

kontakt@fsk-hh.org: <http://www.geheimagentur.net/>

danach

FSK bei Nacht

Musikalische Nachtschleifen, Wiederholungssendungen, Live Sets etc.

Freitag, 14. März 2008

08:00 Redaktion 3

12:00 Solid Steel

Wöchentlich neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: Montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net

14:00 Projekt- R: Hedonismus

Ein Sendung von der Radiogruppe Projekt- R zum Thema Hedonismus. "Yeah"

"Die proletarischen Revolutionen werden Feste sein oder sie werden nicht sein, denn das von ihnen angekündigte Leben wird selbst unter dem Zeichen des Festes geschaffen werden"

In den zwei Stunden wird sich die Radiogruppe-R auf die Suche nach den Ursprüngen des Hedonismus machen. Gleichzeitig versuchen wir zu klären, welche Rolle der Hedonismus als politisches Konzept spielen kann und was eigentlich von der Hedonistischen Internationalen zu halten ist. Hierbei versuchen wir uns von einem Versandhaushedonismus fern zu halten, der verbunden mit der Ethik der Ware nur allzu gut in die Gängelungsdiskurse der Jetztzeit passen würde. In diesem Sinne...kauft keinen Scheiß hört Radio!

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion no-tv-raps, freaquencies, wiseup! und wildstylz of rap präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Gagarin - Core Of The Colemann

Heute hört ihn den livemittschnitt aus dem fsk vom ihm, der im jannuar hier war. In seiner musik verbindet er geigenspiel und elektronik, die an die klassische moderne der usa wie john adams angelehnt ist. Er hat auch seine neusten veröffentlichungen hier gelassen, die wir gerne spielen. Ansonsten neuvorstellungen aus dem bereich improvisation, industrial, ambient, elektro-akustik und gitarrenkrach. Kontakt: tbc@gmx.org

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 Dreamsession

Samstag, 15. März 2008

11:00 HfBK Outdoor-Info

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Funkpiratin

Radio für Mädchen und junge Frauen

14:00 "....so bored with the Kunstmarkt" - target: autopop 2004-08

Im Verlauf von bisher 17 Veranstaltungen zwischen 2004 und 2008,

hat »target: autopop« die Verzerrung von Galerie und Institution, deren vereinnahmenden und repressiven Einsätze und Resistenz gegenüber jedweder Kritik mit realen Konsequenzen untersucht.

Visuelle, soziale und historische Forschungen ergänzen ein nicht nur theoretisches Projekt: das dem Kunstbetrieb implizite Dogma von Anti-Oppositionalität und Ambivalenz nachzeichnen und zu kritisieren. Kuratorisch und auf der Ebene der Produktion provoziert und stärkt »target: autopop« Aktivitäten, die, wenn nötig, auf "unkünstlerische" Methoden zurückgreifen. Sei es im Kunstkontext oder außerhalb davon.



Diese Sendung bietet sowohl Interviews mit den InitiatorInnen und (teilnehmenden) BeobachterInnen als auch Ausschnitte unserer FSK Sendung von 2004 und der fünf (oft hitzigen) "open mics". Last but not least!:

live Aufnahmen von Christoph de Babalon, für diesen abend, Turmochester, Chad Pople, Sarah Seidel/Jörg Hochapfel, Dodo Schielein/John Hughes, Four Door Fist, uri geller, Bagio. <http://www.targetautopop.org>

17:00 Promo Tape

Recorder anschmeissen und aufnehmen! Playlist unter promo-tape (at) gmx.de

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO overload

Musik aus dem Sequenzer.

Also, wenn man Musik macht und als erstes ma sowas wie die Drums raus schmeißt und dann auf den rest ca. 30 Limiter und Kompressoren tut (diese selbstverständlich komplett auf Anschlag) kommt man ungenfair da hin wo Hertzfehler jetzt ist. Ins LaLaLand der Kaputtniks.

Und da wir da auch öfter man zum ausspannen hin düsen, ham wir ihn gleich ma mit gebracht und seinen digitalen Freund auch. Wall of Cheese Galore, son.

Die Urlauber Deo&Z-Man&Yo'hanni natürlich auch dabei mit vergilbter Strandmatte und sandigen Ohren. www.mafiosibros.de

22:00 rewind! [<<]

Sonntag, 16. März 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Das Brett

15:00 Tirons sur les Cadrons!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technik:
Asi.Es@web.de

19:00 Info

20:00 freeaquencies

22:00 WiseUp! Chaos HipHop-Edutainment

Geschichten und Legenden um Rapmusik
Benni Bo & Beaware basteln am vollkommenen Chaos des Rap-Universums : tune in & chill out! www.wiseup.de

danach

FSK bei Nacht

Montag, 17. März 2008

08:00 Das Brett

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann.

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe "Jenseits der Geschlechtergrenzen" an der Universität Hamburg

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

19:00 Info

Aktuelles aus den Bereichen Politik, Sport und Kultur.

20:00 Lignas Music Box: VIEL ZU FRÜH UND IMMER WIEDER; LIEBESLIEDER



Nun, wo der Frühling unauffällig sich aller Gemüter bemächtigt, sie aus dem winterlichen Schlaf schüttelt und schneller als manch einer denkt, dies und jenes und alles andere ohnehin durcheinander wirbelt und auf den Kopf stellt, findet auch die Liebe erneut Einlass. Sie schlüpft durch einen schmalen Spalt, beginnt wie aus dem Nichts heraus, beendet manch lang tragendes Verhältnis unerwartet, bringt das Alte und das Neue in temporäre Konstellationen des Glücks und Unglücks, führt zu Liaisonen, heimlichen Liebschaften, unmöglichen

Bindungen, aufrechten Anträgen, indirekten Ablehnungen, projektier-tem Begehren jenseits aller Möglichkeiten, unbehaglichen Auflösungen und herbeigesehnten Neuschöpfungen. Es sei daher in Huldigung des Frühlings die Gelegenheit genutzt, die heutige Sendung den entstehenden oder sich beendenden oder längst begonnenen Lieben zu widmen. Diese können musikalisch mit Liebesliedern, trauri-



Naturkost
Naturwaren

Wilde Erdbeeren

Brittgenstraße 1
20359 Hamburg
Tel: 040 43 57 54
Fax: 040 430 84 17

www.wilde-erdbeeren.de
info@wilde-erdbeeren.de
Mo. Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr



ESST BURRITOS

BASIC BURRITO 3 EURO
VEGAN 4,50
VEGETARISCH 5 EURO
RIND / HAHN 6,50
TACO TELLER VEGETARISCH 7,50
- MIT FLEISCH 8 EURO

Kombüse

...FASTFOOD 1ST WONDERS

MEXIKANISCHE SEEMANNSKÜCHE • BERNHARD NOCHT STR.51
HH ST. PAULI ÖFFNUNGSZEITEN : 16-23 UHR

SPANISCH

KÖLPERI/ST. PAULI-SÜD UND ANSPERWO

Grammatik und Konversation stressfrei, aber strukturiert

Mit den Freunden aus Lateinamerika reden, in Spanien Ferien machen!

Mauricio Isaza-Camacho
GWA ST.Pauli-Süd
Hamburger Hochstraße 2
20359 Hamburg
misazac@gmxpro.net
Tel.: 040-81 97 67 28

hören
leer
schreiben
hablar
sprechen

hier* könnte eure anzeige stehen

*werben im transmitter:
informationen und mediadaten über
transred@fsk-hh.org

gen, emphatischen oder abgeklärten untermalt werden, wählt einfach ein passendes Musikstück und spielt es unter der Studionummer 432 500 46 ein, widmet es jemandem oder spielt es nur für euch selbst, Hauptsache es widmet sich den verschiedenen Facettierungen dessen, was Liebe genannt wird oder hüllt sich in entsprechende Emotionen. Und wenn es wirklich noch zu früh ist, der Liebe im März einen solchen Platz einzuräumen, dann macht es zu einem Träger näher oder ferner Hoffnung, möge sie realisiert werden oder auf ewig in Armors buchhalterischer Warteschleife ruhen. Sendeleitung: 43250046

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail(at)fsksundaysservice.de

danach

FSK bei Nacht

Dienstag, 18. März 2008

09:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen Die Wiederholung vom Montag.
<http://www.sundaysservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 NOMEANSNO: Wrong

Die Ganze Platte. No Means Nos bahnbrechendes album von 1989.



14:00 Robert Anton Wilson: Politics & Conspiracy

Der letzte Teil aus dem Gespräch »Robert Anton Wilson explains everything, or old Bob exposes his ignorance.

17:00 livemitgeschnitten

In Ausschnitten z.B. von Kapaikos, Blumen am Arsch der Hölle, Unsane, Tall Dwarves, Boy Division, Today is the day, Wat Tyler, OZSWMK ... was das Archiv hergibt und was neu dazu kommt. Ganze Konzerte auf Wunsch.

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Scorcher.FM

Euer Hamburger Reggaeradio
Scorcher.FM stellt Euch immer am 3. Dienstag im Monat von 22 bis 0 Uhr in chronologischer Weise die wichtigsten ReggaeproduzentInnen vor. Begonnen haben wir mit Coxsonne Dodd vom altbekannten Label Studio One und befinden uns nun mittlerweile im Bereich UK- Roots und Dub. In der heutigen Sendung möchten wir Euch den Produzenten Rootsman vorstellen. Moderiert wird die Sendung von Jan-I und Steppin Warrior, Kontakt erhaltet Ihr unter: [scorcher.fm \(at\) gmx \(dot\) de](mailto:scorcher.fm(at)gmx(dot)de)

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Mittwoch, 19. März 2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstream.

12:00 WortPong

Wiederholung vom 1. Mittwoch im Monat
www.metroheadmusic.net

14:00 ZIKKIG

Wortbeiträge

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Staedten.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
Playlists: Im Netz (siehe unten)
www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.
<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt – Nachtschleifer

Donnerstag, 20. März 2008

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

10:00 Die Radiobücherkiste

Neue und neuste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
radiobuecherkiste.blogspot.com/

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 praesentiert euch autorInnenlesungen.
service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch ueber aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen.
viel vergnuegen!

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

www.rocknrosa.com

14:00 FREE WHEEL

English language magazine with stories, plays, interviews and music in-between.

The Thursday afternoon edition of FREE WHEEL, which is now also to be heard on the 4th Thursday evening of each month from 20:00 to 22:00.

www.dannyantonelli.eu

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- und Jugendradio

17:00 MondoBizarro

Ein Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic für metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

danach

FSK bei Nacht

Freitag, 21. März 2008

08:00 Sterntaler

LIGNA Schleife

12:00 Solid Steel

Wöchentlich neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: Montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion no-tv-raps, freeakquencies, wiseup! und wildstylz of rap präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Soul Stew

"Soul Stew" präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle "soulful" Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: www.soul-stew.de

22:00 klingding sendung für aktuelle musik

monatliche sendung für aktuelle musik mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik, ***neuen cds** - moderation: **heiner metzger*** die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website: <http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

Samstag, 22. März 2008

11:00 HFBK Outdoor-In

<http://hfbk.de>

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Turne In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website. www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

23:00 milieumusik

Sonntag, 23. März 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

www.17grad.net

15:00 Support your Lokal Squat

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled !

www.unpeeled.de

danach

FSK bei Nacht

Montag, 24. März 2008

08:00 17grad

Wdh. vom Vortrag

12:00 Ocean Club

www.oceanclub.de

14:00 Aus dem Medienlabor 23b

Monatlicher Output der radikal digitalen Lumpenbohème verteilerkasten@nadir.org <https://23b.nadir.org/wiki/show/Radio23b>

15:00 Radio Island

Austauschsendung von Radio Blau, produziert im Conne Island in Leipzig. Wir beginnen unser Jubiläumsjahr mit einer Dokumentation des Samplers "Now that I am", der Ende des letzten Jahres erschienen ist und eine Reihe von Elektro und PunkkünstlerInnen vereint. Im zweiten Beitrag widmen wir uns mit einem Interview der Geschichte, der aktuellen Bedeutung und dem emanzipatorischen Potential der Studentenbewegung im Iran.

Now that I am ...ist der Name einer Musikcompilation, die Ende des vergangenen Jahres in Leipzig erschienen ist. Darauf sind verschiedene Stücke von bisher eher unbekanntem artists gesammelt. Neben Musik, will der Sampler an Hand eines Booklets auch emanzipative und progressive Ansätze vermitteln. Was es damit genau auf sich hat könnt ihr hier hören.

Widerstand gegen Ahmadinedschad, Pluralismus und Frieden. Das hat sich die Studierendenbewegung im Iran auf die Fahne geschrieben. Schon lange spielen die Hochschulen eine wichtige gesellschaftliche Rolle im Iran. Doch nicht immer war diese auch fortschrittlich – im Gegenteil. Wir haben für Euch Geschichte und Gegenwart der iranischen Studierendenbewegung genauer unter die Lupe genommen. Die Musik kommt passend zum Beitrag vom Sampler "Now that I am". public-ip.org

16:00 Rip it Up and Start Again.

Postpunk 1978-1984. Lesung mit Simon Reynolds (Teil II)

Devo, Mark E. Smith, John Lydon und Public Image Limited, Joy Division, The Slits, Gang of Four und andere.

(Teil I sende(te)n wir am 13.03.2008 um 15.00)

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles aus den Bereichen Politik, Kultur und Sport.

20:00 Elektru

electronic music of different places

BLASTIQUE(KL - malaysia boleh)" How does it fly?" MIX

21:00 Pink Channel / Fun Dyke

22:00 Sunday Service

Dienstag, 25. März 2008

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

14:00 Nachtschwestern

16:00 Tipkin

public-ip.org

17:00 Küchenmixer

Ein Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Ale und Harald tun es

Es gibt kein Konzept hinter A.U.H.T.E., so einfach ist das. Beide sind Linke und beide hören viel Musik, und das war es auch schon mit den Gemeinsamen. Genau ab da fangen die Sendungen an: Ein Stück von Antonio Carlos Jobim über Architektur, das über 8 Minuten läuft, kann man da nicht früher rausgehen? (H.), ist zeitgenössischer Hardcore nicht völlig überflüssig? (A.), muss jetzt wirklich diese Lil' Kim Single laufen? (H.), mir egal. (A.). Seit der ersten Sendung vor 3-4 Jahren wird das Angezickte über Musik gepflegt kultiviert und sorgt in guten Momenten für amüsante Ausflüge ins jeweilige Nerd-Universum. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Sendung sicher eine der wortlastigsten ist, die eine Musikredaktion hervorbringen kann. Die beiden Typen reden ganz gerne und laden sich hierfür unterschiedliche Gäste ein – und dann geht es eher selten um Musik. In kleiner Auszug aus den Themen der vergangenen Sendungen macht's deutlich: Organisation zur medizinischen Versorgung von Illegalisierten in Hamburg, Country Spezial mit Detlef Diederichsen, Thomas Schwebel (Fehlfarben), Jürgen Teipel (Autor „Verschwende deine Jugend“), Skateboardersolidarität Hamburg-Kuba, Kinder der Grundschule Ludwigstraße inszenieren selbstgeschriebene Texte live als Hörspiel, HipHop in D Spezial mit Marcus Steigler (Royal Bunker), Falk Schacht (Mixery Raw Deluxe) Gizmo (Backspin), Tondokument der Besetzung der Uni Berkeley von 1969, Ritt durch das Œuvre des linken Liedermachers Walter Mossmann mit dem MC Mad Maxamom, Totalverweigerung, Geschichte der Bauwagenplätze in Hamburg, Gibt es so etwas wie „linke Musik“? mit Nils (Schneller Autos Organisation), Block Barley (Recording Artist/Hong Kong Recordings) und Holger Burner (Propaganda Rapper/Hamburg), Slomo berichtet über die Arbeit von Peace Brigades International und Alexandra erzählt über Amnesty for Woman etc.

So wie sich das liest, ist es auch; A.U.H.T.E. ist ein Hybrid aus WG-Küche und Polit-Magazin.

kontakt: aleundharald@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Mittwoch, 26. März 2008

07:00 Info

- Wiederholung der Infosendung vom Montag -

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 "Flying Frontiers" mit Gästen aus Rostock

Wiederholung der Sendung vom 25. Januar. Gäste aus Rostock vom Bündnis "SCHÖNER LEBEN OHNE NAZILADEN" - das Ergebnis der einstigen Idee, Technomusik in Rostock mit einem politischen Statement zu verbinden.

12:00 *spiffytunes*

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Staedten.

14:00 17grad

Der Sonntag am Mittwoch / www.17grad.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - Joe Jackson

Joe Jackson's ist immer wieder für Überraschungen gut: sowohl in musikalisch Hinsicht, seine musikalische Bandbreite reicht von Punk, New Wave, Jive, Blues über Soul und Pop bis zur Klassik, als auch in der Präsentationsform, Duette oder Soloauftritte, Bombast- oder Minimalbesetzung. Alles ist möglich. Das neue Album „Rain“ wurde in der Besetzung Joe Jackson (vocals and keyboards), Graham Maby (bass/vocals) und Dave Houghton (drums/vocals) im Ostberliner Planet Roc Studio aufgenommen und verspricht, ach, schaltet doch einfach

ein. Und wer nicht solange warten kann, Joe Jackson ist bereits am 10.03. in der Fabrik zu Gast (mit Graham Maby und Dave Houghton).

19:00 Göcmen Radyo

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Madame Steckhan's Kuriositätenkabinett

Nach dem sehr spannenden 1. St.Pauli Folkfestival im September letzten Jahres wird es im April zwei Tage "St.Pauli Folkfestival im Exil" geben. Wir werden heute schon zwei Bands im Studio haben, mit Informationen, Livemusik und viel Interessantem zur neuen Hamburger Folkszene. My Rifle, My Pony und Me, die auch die Organisatoren des Festivals sind, werden dabei sein, ansonsten lasst Euch überraschen. Für alle die das Festival letztes Jahr verpasst haben, findet Ihr mehr Informationen unter <http://www.myspace.com/stpaulifolkfestival>

danach Die GuTZKI-Nachtschleife

Donnerstag, 27. März 2008

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 praesentiert euch autorInnenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch ueber aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen. viel vergnuegen!

14:00 Was sonst noch angefallen ist

Aus dem Veranstaltungslieben

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- und Jugendradrio

17:00 Punksupermarkt



Zum Nahenden Frühlings-beginn diesmal ein Spezial über Wolfgang Müller. »Können Stare das Urheberrecht verletzen?«. Ein Mittschnitt Edit von Müllers Vortrag im Golden Pudel Salon im Januar dieses Jahres. Der Vortrag behandelt Themen aus seinem neusten Buch »Neues von der Efenfront«. Der Vortrag wurde mit Fotoprojektionen begleitet, die damals zusehenden Bilder können natürlich nicht übertragen werden und müssen daher vom Hörer selbst durch das Gehörte erstellt werden. Geschlossen wird die Sendung, neben den live Mittgeschnittenen Musikeinlagen, aus Wolfgang Müllers

Discographie von die Tödliche Doris bis zu den Liedern über Elfen, Zwerge & Feen.

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.

Am 16.1.2008 berichtete das Hamburger Abendblatt über die "Jäger der Musikpiraten". In Borgfelde "durchforsten 98 Mitarbeiter in drei Schichten das Internet. Wer als Raubkopierer erwischt wird, dem steht ein Polizeibesuch ins Haus." Ist das nun das Ende des Filesharing oder nur eine neue Runde in der Auseinandersetzung um die Kommerzialisierung des Internet durch die Kriminalisierung derjenigen, die sich um den bürgerlichen Eigentumsbegriff wenig scheren?

Auf der gleichen Seite berichtet das Hamburger Abendblatt aber auch gleich über eine Alternative: Retrosahre (siehe auch AK VDS), ein neues Filesharing-System, welches durch Verschlüsselung Neugierige fernhält.

Was ist das? Wie funktioniert es? Warum braucht man das? All diese Fragen wird Dr. Bunsen diese Woche beantworten.

Natürlich könnt ihr auch wieder im Studio anrufen und eure Probleme mit der Technik dem lieben Dr. Bunsen klagen .

20:00 Free Wheel

Ab jetzt immer auf diesem Sendeplatz...

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

Freitag, 28. März 2008

08:00 Dialektik im 20. Jahrhundert (Folge III)

Michael Koltan portraitiert in dieser dritten und letzten Folge die Denker Michel Foucault und Theodor W. Adorno. Um die Geschichte der Dialektik geht es dabei genau so wie um die Dialektik der Geschichte.

10:00 Erheben Sie sich, der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung

12:00 Solid Steel

Wöchentlich neue Folgen von Solid Steel Wiederholung: Montags von 6 bis 8 Uhr hören! Playlist unter www.fsk-hh.org oder www.solid-steel.net

14:00 Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus

Lesung

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion no-tv-raps, freeaquencies, wiseup! und wildstylz of rap präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin

Langsam lohnt sich ein Abo für die Gagarinkonzerte in der Flora. Am 9. März Grierfer/Brutophilia/Rainer Deutschman und seine Freunde, am 27. März Crank Sturgeon/Phase In (Syliva Necker und Gunnar Lettow)/Transindustrial Toyorchester.

Das solln wir bestimmt nachbereiten und kommen wieder nicht dazu unseren Leitfaden der elektroakustischen Unterhaltungsmusik (im Moment noch beim Buchstaben W wie John Wiese) weiterzublätern. Leben ist wichtiger als Museumswissen.

Playlists lassen sich unter <http://www.jetzmann.de/> nachschlagen, nie sofort

22:00 Flying Frontiers

Elektronische Musik mit Wortbeiträgen in den ersten 2 Stunden "Lust, Genuss und ein selbst bestimmtes Leben in Freiheit für alle Menschen!"

Dies ist ein Satz aus dem Manifest des freien Netzwerkes unserer heutigen Gäste: Die Hedonistische Internationale. Die Hedonistische Internationale ist keine geschlossene Organisation, sie ist ein Netzwerk und jede/r kann teilnehmen, jede/r kann etwas tun für die Freiheit auf ein selbstbestimmtes Leben und Zeichen setzen, dass die Überwachungsmaßnahmen und Repressionen nicht in Ordnung sind. Diese Zeichen finden sich unter anderem als bunten Protest mit musikalischer Unterstützung bei Demonstrationen oder auch Flashmob-Aktionen wieder.

Monty Cantsin wird mit Julia über Aktionen und das Netzwerk sprechen.

Das Musikprogramm wird durch Lars Jebe und Michael Morcos gestaltet. Zudem freuen wir uns auf den Gast DJ Por.no, der in Begleitung von Monty eigens aus Berlin angereist kommt und ab 0 Uhr für elektronische Musik sorgen wird.

Samstag, 29. März 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

<http://hfbk.de>

12:00 Cafe com leite e pimienta

14:00 Wahlen abwählen

Sendereihe der Gruppe Bricolage zur Bürgerschaftswahl: Nach der Hamburg Wahl: Zeit, über die Wahlen, Ergebnisse und Konstellationen zu Reflektieren und diverse aufgelaufene Fragen zu diskutieren. www.gruppe-bricolage.org

16:00 Mode und Verzweigung: Herz Aus Stein

Noch einmal die Sendung vom 8. März weil ja heute das tolle Konzert der Gruppe F.S.K. im Hafenklang Exil sein wird.

19:00 Info

20:00 klingklong - sendung fuer improvisierte musik und neue klingwelten

themenschwerpunkt diesmal: hamburger label #brennt rekords# "klingklong" ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klingwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu

CARTEL X CULTURE PROMOTION
DRUCK & BUNDESWEITE VERTEILUNG VON PRINTMEDIEN
INDOORPLAKATIERUNG & HANDVERTEILUNG
INDIVIDUELLE WERBEKONZEPTE



Kenn' ich vom Sehen ...

cartel

CULTURE PROMOTION
040 - 39 90 27 71
www.cartelx.de



rat Richard Glazar

die Falle mit dem grünen Zaun
Überleben in Treblinka

Das bewegende Lebenszeugnis von Richard Glazar, einem der wenigen, der der Hölle des Vernichtungslagers Treblinka durch den Aufstand 1943 entkommen konnte.

ISBN 978-3-89771-819-7 · 200 Seiten · 20 €



Alte Linke – Neue Linke?

Die Protestbewegungen der 1968er Jahre in Westdeutschland und Europa. Fachtagung des Gesprächskreis Geschichte der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des Fachschaftsrates Psychologie, am 25./26. April 2008 an der Universität Hamburg.

Vierzig Jahre nach dem Aufstand an der Sorbonne und dem Beginn des Massenstreiks in Frankreich werden die „1968er Jahre“ öffentlich debattiert, aber kaum noch reflektiert. Die Bewegung wird auf einen romantischen Aufstand einiger jugendlicher Helden zusammengeschrumpft oder als Brutstätte gewaltförmiger Politik dämonisiert. In der historischen Forschung wird solchen Vereinfachungen die kaum weniger instrumentelle These entgegen gehalten, die „1968er“ hätten es zwar nicht gewollt, seien aber dennoch für die „Fundamentalliberalisierung“ der Bundesrepublik verantwortlich. Die Tagung soll diese weit verbreiteten Thesen zur Geschichte der „1968er“ hinterfragen. Ziel ist es, ForscherInnen und Interessierte zusammenzubringen, für die noch nicht alle Fragen bezüglich der „1968er“ beantwortet sind. Wie transnational waren die Protestbewegung und was bedeutet ihre „Globalität“? Wie breit waren sie in sozialer Hinsicht? In welcher Weise griffen sie in die Regulation der Geschlechter- und Migrationsverhältnisse ein? Was bedeuteten sie für die Konflikte um bezahlte und unbezahlte Arbeit? Welche Rolle spielten und spielt die „kulturelle Revolution“ in den „1968er Jahren“ und wie wirken die damit verbundenen Umwälzungen bis heute? Die Forderungen der Protestbewegungen sind nicht restlos in der aktuellen neoliberalen Ordnung aufgehoben – aber welche Träume, Wünsche und Erfahrungen bleiben heute von Bedeutung?

TeilnehmerInnen u.a.: Knud Andresen (Hamburg), Peter Birke (Hamburg), Manuela Bojadzjev (London/Berlin), Peter Chotjewitz (Stuttgart), Haris Golemis (Athen), Angelika Ebbinghaus (Bremen), Paul Ginsborg (Florenz), Ingrid Gilcher-Holtey (Bielefeld, angefragt), René Karpant-schof (Kopenhagen), Marcel van der Linden (Amsterdam), Markus Mohr (Hamburg), Juliane Müller (Berlin), Arndt Neumann (Hamburg), Gisela Notz (Berlin), Gottfried Oy (Frankfurt), Juliane Paulus (Dortmund, angefragt)

Anmeldung und Programm: www.rosalux.de

hören ist ### die einundzwanzigste ausgabe von "Klingklong" beginnt zunächst mit hinweisen auf aktuelle konzerte und veranstaltungen, die sich improvisierter musik widmen ### danach präsentiere ich das "Klingklong des Monats" und das "wort des Monats", die ich wieder zu einer neuen #Klanglandschaft# zusammengefügt habe. Hörerinnen und Hörer sind aufgerufen mir pro monat geräuschschneipsel, töne und worte per e-mail zu schicken, die dann teil der pro sendung immer weiter wachsenden #Klanglandschaft# werden sollen. einsendungen bitte an: klingklong@fsk-hh.org ### welches "Klingklong des Monats" und welches "wort des Monats" im monat märz gekürt wurde, hört ihr in der sendung. schaltet ein! ###

der themenschwerpunkt der sendung ab ca 20:30 Uhr beschäftigt sich diesmal mit dem hamburger label #brennt rekords#. die labelmacher kommen ins studio und berichten über die neuesten veröffentlichungen des labels, über die musiker, die dort erscheinen, über musikgeschmack, über die (un)dankbare (?) aufgabe, spartenmusik zu produzieren und zu verbreiten ### natürlich wird auch die musik zu hören sein, wer jetzt schon neugierig ist, klicke auf: <http://www.myspace.com/brenntrekords> ### wer mehr zur sendung #Klingklong# wissen möchte, klicke auf: <http://klingklong-fsk.blogspot.com> ### am studiomikrofon: sylvia necker ###

23:00 FSK Liveübertragung: F.S.K. aus dem Hafenklang

Sonntag, 30. März 2008

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Schleswig-Holstein

Transistorradios über's Land getragen und Gütesiegel für die grüne Tonne....

20:00 Studio F

Montag, 31. März 2008

08:00 FSK Liveübertragung F.S.K. aus dem Hafenklang (Wdh.)

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos: www.oceanclub.de

14:00 Vortrag von G. Fülberth zur Geschichte der Arbeiterbewegung

16:00 Nachmittagsmagazin f. subversive Unternehmungen

20:00 Lignas Music Box: GITARREN



Heute geht es um das wohl bekannteste Instrument aus der Familie der Kastenlauten. George Michael hat es sich einst auf Wunsch von MTV für ein Video umgehängt, obwohl er es gar nicht spielen konnte – weil das wohl bekannteste Instrument aus der Familie der Kastenlauten auch das Instrument mit der wohl stärksten sexuellen Symbolik ist: „Die Gitarre“, so George Michael, „bedeutet: Ich bin ein echter Mann. Plötzlich war es auch für Männer okay, mich gut zu finden, ohne dass sie sich Sorgen machen mussten, dass sie schwul waren.“ 43250046 lautet die Nummer, unter der ihr heute Musik von Menschen einspielen könnt, die zwar Gitarren halten, sie aber nicht spielen können; natürlich auch Musik von Menschen, die hervorragend Gitarre spielen können, auch wenn sie das Instrument vielleicht nicht richtig halten. Unprotziges Rocken, spannendes Gezapfe, fürchterliches Genedel, erhebendes Gezerer, digital verfremdetes Geplonker ... euch fällt schon was ein. Und wenn sie Lust hat, haben wir heute sogar eine Gitarre zu Gast im Studio. Sendeleitung: 43250046

22:00 FSK Sunday Service

April April....

Ein Jingle birgt Geheimnisse

Das wissen Alle, die FSK regelmäßig hören. Die Jingle Produktion gehört zu den Filigranarbeiten der Radioproduktion mit allergrößter Sorgfaltspflicht und Detailgenauigkeit und ist daher meist eine sehr dankbare Aufgabe.

Zu der Demonstration der HafendarbeiterInnen am 16. 2. lief hier bei FSK ein aufsehenserregender Jingle. Darin wird zunächst der Demonstrationstermin angekündigt. Es folgt schwere Musik von Streichinstrumenten in die hinein die Rede von Esther Bejarano einfadet. Die Rede vom 31. Januar 2004 beschäftigt sich mit der Phrasologie von amtlichen Diskursen zum Holocaust Gedenktag genau zu dem Moment als die Wasserwerfer beginnen, Kundgebung und Rede zu zerschlagen. Eine zweite Kundgebungsrednerin schildert den völlig überraschten DemonstrantInnen die Lage, bittet sie sich ihres Selbstschutzes wegen zurückziehen und fordert vergeblich von der Polizei ein Einhalten und eine Kommunikation. Die gesamte Passage stammt aus der seinerzeitigen Liveübertragung. Diese Passage klingt aus mit den schweren Streichinstrumenten, gefolgt von einer aufhellenden Klaviertastatur. Es folgt dann eine Textpassage, die diese Situation von vor vier Jahren verbalisiert und die die u.a. von FSK recherchierte Polizeistrategie erläutert. Am Schluß des Jingles wird dann noch einmal auf die für den 16.2.2008 geplante Demonstration hingewiesen.

Eine Leistung des Jingles liegt in einer bündig verzahnten Darstellung des Komplexes Staat-Nazis: Erst mit der Zerschlagung der Antifa Demonstration sah die Polizei die Möglichkeit, den damaligen (großen) Nazi Aufmarsch beginnen zu lassen. Zudem ließ sich die anschließende

mediale Darstellung der Ereignisse als Bürgerkriegsszenario im damaligen Bürgerschaftswahlkampf politisch nutzen. Ganz anders übrigens im jetzigen Bürgerschaftswahlkampf, wo das hessische Wahlergebnis Vorsicht walten ließ.

Verbal enthält der Jingle einige aktuelle Informationen, seine eigentliche Stärke ist jedoch der doppelte Aufruf von politisch Verdrängtem: Zum Einen der unfäßbar skandalöse Polizeieinsatz, der schon in Vergessenheit geraten gewesen schien, aber als zentraler Bestandteil des Repertoires des Rechtssenats jederzeit abrufbar war. (Auch zu der HafendarbeiterInnen Demonstration am 16. Februar hatte die Hamburger Polizei einschließlich ihrer Amtshilfe 8 (!) Wasserwerfer in Bereitschaft stehen.) Zum Anderen enthielt der Jingle die beschriebenen musikalischen Komponenten, mit denen des kollektiv Verdrängten gedacht wurde: ein kleines weiteres Stück der Trauerarbeit über die Vorfälle zu Beginn der großen Barmbeker Antifa Demonstration vor vier Jahren. Damals war eben jener Tiefpunkt erreicht, aus dem in Jahren vielleicht ein Wendepunkt wird, wenn die notwendige und hinreichende Solidarität zu Israel integriert ist. Das alles soll hier nicht weiter ausgeführt werden, lediglich der Hinweis zu der Etappe der Trauerarbeit war uns wichtig. Erst sie schafft den Platz, den Erkenntnis benötigt. Und: Damals in Barmbek, da war so viel verlorengegangen, vieles davon endgültig zerbrochen, manches aber, was aus den Trümmern anders und neu zusammengefügt werden kann.

Das war der dann der gar nicht mehr spektakuläre Gehalt diesen großen Jingles...

-recycling Redaktion

 Sendungen stellen sich vor | Teil X

SCORCHER FM

Seit September 2004 sendet Scorcher.FM auf der Frequenz des Freien Sender Kombinars, zunächst auf einem Sendeplatz der Redaktion 3, seit mittlerweile zwei Jahren bei der Musikredaktion.

Jeden 3. Dienstag im Monat von 22 bis 0 Uhr versorgen wir eure Ohren mit feinstem Reggae und dazugehörigen Hintergrundinformationen.

„Reggae“ verbinden viele hauptsächlich mit Hippie- Musik, Bob Marley und Kiffen. Dazu kommt noch eine Portion Strand, Palmen und Frieden und fertig ist das klischeehafte Bild eines Musikstils, welcher in ganz wesentlichem Maße die westliche (Pop-) Musikkultur der Gegenwart bereichert und geprägt hat.

„Reggae ist also weit mehr als ein exotischer Sound, mehr als eine bloße Randerscheinung. [...] Bob Marley ist nur dann richtig zu verstehen, einzuschätzen und entsprechend zu würdigen, wenn man den Reggae, seine Geschichte sowie die Protagonisten kennt“. (Wynands; Do the Reggae, 1995, S.20)

Entscheidende Protagonisten sind unter ande-

rem die Produzenten von Reggaemusik, denen wir die Sendungen von Scorcher.FM gewidmet haben, um die Geschichte der jamaikanischen Musik, die Entstehung des Reggae, nachzuzeichnen: Coxsonne Dodd, Duke Reid, Lee Perry, Joe Gibbs, Bunny Lee sind nur einige der Produzenten, mit denen wir uns in den letzten Jahren beschäftigt haben. Von Mento und Jamaican R'n B, Ska, Rocksteady und Early Reggae bis hin zu Roots, Dancehall und dem UK- Roots und Dub waren sämtliche Stilrichtungen vertreten.

Wir haben unsere Chronologie in den 60er Jahren begonnen und befinden uns mittlerweile in den 90ern bzw. dem 21.Jhd. und werden euch im Rahmen der folgenden Sendungen Mixman vom Blackamix Label sowie Third Eye Music von dem Produzenten Rootsman präsentieren.

Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

P.S.: Werdet Fördermitglied!! Unterstützt Freies Radio!!!

1991 stürzen Außerirdische in der Mojave-Wüste mit ihrem Raumschiff ab. Die 250.000 als ›Newcomer‹ bezeichneten Überlebenden bitten um Asyl, das ihnen in Los Angeles gewährt wird. Sie, die sich lediglich in ihrer auffälligen Kopfform von den Menschen unterscheiden, versuchen alles, um sich in den Alltag der kapitalistischen Normalität einzupassen: Sie lernen Englisch, gründen Familien und adaptieren die Kultur; vor allem suchen sie sich Arbeit. Sie bleiben die Fremden, deren Verhältnis zur Gesellschaft nicht durch selbstbewusste Identität, sondern durch erzwungene Integration, bestenfalls durch bereitwillige Assimilation bestimmt ist. Einer wird Polizist, übernimmt also die Aufgabe, das Gewaltmonopol jenes Staates zu verteidigen, der ihn zugleich rassistisch bedroht. – Der Film, der dieses Szenario entwirft, heißt ›Alien Nation‹, ein Sciencefiction, der 1988 in die Kinos kam. Alien Nation – das ist einerseits die Population der Außerirdischen, das ist andererseits auch die kapitalistische Gesellschaft; zugleich ist der Titel ein Wortspiel: Alien Nation = Alienation = Entfremdung. Insofern geht es in diesem Film nicht nur um Außerirdische, sondern um eine Allegorie auf soziale Verhältnisse, in denen jeder zum Alien wird – in einer Gesellschaft, deren Struktur durch Entfremdung wesentlich geprägt ist.

Was die moderne Gesellschaft sich selbst als ihre Normalität vorspiegelt, wird durch jenen Typus der Entfremdung charakterisiert, der dem bürgerlichen Subjekt zueigen ist, welches an seinen Idealen scheitert. Es ist die Entfremdung eines Subjekts, dem die von ihm selbst geschaffene Welt unheimlich geworden ist: Der Prototyp findet sich in der Literatur der postrevolutionären bürgerlichen Ära um 1900; die Protagonisten sind eindrucksvoll von Franz Kafka beschrieben worden. Entfremdung ist dabei als Emotion begriffen, als essenzielles Lebensgefühl. Es ist die letzte Erfahrung eines Subjekts, das zu keiner Erfahrung mehr fähig ist, sondern sich und seine Umwelt nur noch *erlebt*. Dieser Typus der Entfremdung gehört zu einer Philosophie, die ihre Grundfragen nicht mehr vermittels eines idealistischen Systementwurfs zu klären vermag, die keinen Sinnzusammenhang mehr konstruieren kann und an der Wirklichkeit der Moderne scheitert. Bergson, Nietzsche und in einer bestimmten Lesart auch Kierkegaard wären hier als Namen zu

nennen. Und es kommt nicht von Ungefähr, dass es diese Namen und die mit ihnen verbundenen Theorien sind, die ein Jahrhundert später von einem Neovitalismus wieder entdeckt werden: Vor allem Nietzsche – der nihilistische Anwalt vom Wille zur Macht – besetzt hier eine Schlüsselposition, die auch in »linken« Theorien längst Marx verdrängt zu haben scheint. In einer üblen wie dummen Variante macht sich hier ein Defätismus breit, der – nachdem mit Foucault schon Macht und Regierung, mit Deleuze sogar die Armut affirmiert wurden – auch Konzepten wie Entfremdung pseudoradikal das Positive abgewinnen möchte.

Das hat ebenso Konsequenzen für die Begriffe der kritischen Theorie wie für die emanzipatorische Praxis. Am Begriff der Entfremdung lässt sich das deshalb gut darstellen, weil er untrennbar mit dem emphatischen Subjekt-Objekt verbunden ist, das etwa von Poststrukturalisten nonchalant als kritisches Problem annulliert wird: Schließlich lässt sich aus diesem Komplex der Entfremdung – das *bestimmte* Verhältnis von Subjekt und Objekt – das gesamte System des Materialismus rekonstruieren, nämlich die ›konkrete Totalität materieller Lebensverhältnisse‹ (Marx). Marx hatte hier die dialektischen Konsequenzen aus Hegels Philosophie gezogen und in seinen Pariser Manuskripten von 1844 einen praxisphilosophischen Entfremdungsbegriff entwickelt, der später (die Texte waren erst ab den 1930ern zugänglich) in zwei Weisen rezipiert wurde: Die ökonomistischen Interpretationen lesen Entfremdung als spezifisches Moment des Kapitalismus. Dagegen haben Autoren wie Herbert Marcuse, Ernst Bloch, auch Georg Lukács Entfremdung als *Prozess* und so als konstitutive Bedingung für die historische Mensch-Werdung gefasst. – Wichtig, weil einen emanzipatorischen Subjektbegriff tangierend, sind die heute abseits erscheinenden Diskussionen zwischen Leo Kofler, Agnes Heller oder Erich Fromm über die Frage, ob sich in der befreiten Gesellschaft die Entfremdung aufhebt oder fortsetzt. Daran muss eine aktualisierende Diskussion um den Entfremdungsbegriff angeschlossen. Alles andere gerät zum gefährlichen Moment der Entfremdung selbst. [rob]

(Anmerkung: Dieser Text versteht sich als kritische Ergänzung zur ›Miscelle Cut-up zu Entfremdung‹ im transmitter [Januar 2008], S. 29)

Termine beim FSK

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Allgemeines Treffen für Neue und Interessierte: Einführung in die Struktur des FSK, Konzept von freiem Radio, Studientechnik, Musik im freien Radio. Zweimonatlich diesmal am 3. Samstag der „geraden“ Monate. Der nächste Termin ist der 13. April (von 12 bis ca. 17 Uhr). Anmeldung erforderlich unter freiesenderkunde@fsk-hh.org, oder beim FSK-Bürodienst vorbeigehen und eine email senden lassen.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 06.03

Treffen der FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat, den 26.03. um 20.30 Uhr.
Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahooogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (26.03.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (10.03.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vormonats, also für den März 2008 am 24.03.

Info_Redaktion:

jeden 3. montag um 20 uhr im FSK (17.03.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (13.03.) um 19.00 Uhr.
Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (20.03.) um 20.00 Uhr.
Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Treffen jeden letzten Dienstag im Monat (25.03.)
Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

Transmitterredaktion: Kontakt über transred@fsk-hh.org
re[h]v[v]o[l]lte frauentag: jeden Donnerstag 12:00-19:00 Uhr

Computer-AG d. FSK: chronisch Unterstützung suchend.
Treffen jeden Do. ab 20:00 // cag@fsk-hh.org

Werben im Transmitter:

Preisliste auf Anfrage unter: transred@fsk-hh.org

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats, also der 05.01., Für den Programmteil der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für April also 10.03.) um 10.00 Uhr.

Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an cag@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.

Bei Fragen schreibt eine email an: transred@fsk-hh.org.

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 HH

Büro

tagsüber	43 43 24
Telefax	430 33 83
eMail	postbox@fsk-hh.org
Internet	www.fsk-hh.org
Studio 1	432 500 46
Studio 2	432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Gestaltung:

Felix Raeithel
Cover : Felix Raeithel
Auflage: 10 000
Anzeigen: transmitteranzeige@web.de

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH
Tel. 39 32 01

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Im Anschluß an die Hamburger HafearbeiterInnen Demonstration und zur weiteren Vorbereitung des Widerstands gegen die Durchführung der Nazi Aktivitäten zum 1. Mai:

Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung der Jahre 1928-1933:

AUS DEN FEHLERN LERNEN

Dienstag, 25.3. 18.30 Uhr im Curiohaus,
Rothenbaumchaussee 13-15
Veranstaltung mit Georg Fülberth,
Autor vieler Veröffentlichungen zum Thema

Gerwerkschaftslinker Jour Fix und Vertrauensleute aus dem Hamburger Hafen
Mailanschrift: arbeitergeschichte-hh@gmx.net

